

# Gemeindebrief



**3. Dezember 2017 bis 11. März 2018**

[www.erloeserkirche-rodenkirchen.de](http://www.erloeserkirche-rodenkirchen.de)



<b>Geistlicher Impuls</b> .....	<b>4</b>
<b>Presbyterium und Pfarrer berichten</b> .....	<b>7</b>
Festwoche zum 50-jährigen Jubiläum der Erlöserkirche – ein Rückblick... 7	
Und noch ein Jubiläum .....	11
Visitation im September 2017 .....	12
Einladung zur Gemeindeversammlung .....	13
Erster Jazz-Frühshoppen auf dem Kirchenvorplatz .....	13
Ehemaliger Presbyter Christhart Albrecht verstorben .....	14
<b>Gottesdienste im Jahreslauf und im Lebenslauf.</b> .....	<b>15</b>
<b>Musik in der Erlöserkirche</b> .....	<b>21</b>
Perlen der klassischen Klaviermusik III.....	21
Herbstsingwoche für Kinder.....	23
<b>Kinder und Familie</b> .....	<b>25</b>
10 Jahre Familienzentrum Südpunkt .....	25
Angebote des Familienzentrums .....	26
<b>Jugendliche</b> .....	<b>27</b>
<b>Erwachsene</b> .....	<b>29</b>
<b>Senioren</b> .....	<b>30</b>
Termine der Seniorenrunde .....	30
<b>Hilfebedürftige und Diakonie</b> .....	<b>31</b>
<b>Sonderseiten: 50 Jahre Erlöserkirche</b> .....	<b>35</b>
Die Erlöserkirche nach ihrer Einweihung .....	35
Zwischen 50 und 500: 450 Jahre ev. Predigt in Rodenkirchen .....	54
<b>Presbyterium</b> .....	<b>62</b>

Foto links: Ausschnitt aus dem Fenster der Erlöserkirche gegenüber der Orgelempore (letztes Motiv aus unserer Reihe „Kunst in der Erlöserkirche“)

## Impressum

Titelbild: Auflage: 3000 Stück

Titelbild und Fotos S. 2, 6, 11, 17, 20, 21, 31, 32, 36, 37, 38, 39, 41, 43, 62: Dr. Elke Glatzer; Foto S. 4: Matthias Brunotte; Foto S. 7: Engelbert Broich; Fotos S. 9, 10: Dieter Maretzky; Fotos S. 25, 26, 28, 30, 33, 34, 35, 40, 42: Archiv Kirchengemeinde Rodenkirchen; Fotos S. 50, 51: Archiv Ev. Kirchengemeinde Frechen;

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Rodenkirchen

Redaktion: Dr. Elke Glatzer, Barbara Mulack, Christiane Reich, Michael Mieke (verantwortlich)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, Groß Oesingen

## Beleuchtet



Liebe Gemeinde,  
beleuchtet und strahlend zeigt sich uns in diesen Tagen unser Kirchturm. Es ist Advent. Ein Jahr neigt sich dem Ende zu, ein anderes hat gerade begonnen. „Prosit Neujahr!“ möchte ich Ihnen zurufen und „Willkommen!“ im neuen Kirchenjahr.

Denn mit dem dunkelsten Monat begrüßen wir Christen eine besondere Zeit. Wir machen uns bereit, machen uns auf, mit Gott unseren Weg zu gehen. Den Weg zur Krippe. Langsam und behutsam kommen wir an, öffnen uns und unsere Herzen dem, durch dessen Geburt ein Zeichen gesetzt ist im Dunkel der Welt. Eine Woche nach der anderen, Licht für Licht, Lied für Lied und Schritt für

Schritt kommen wir an. Kommt Gott an. Zart, klein und zerbrechlich im Stall von Bethlehem.

**Beleuchtet.** Das ist in diesen Tagen vieles. Die Schaufenster der Geschäfte, die Ladenstraßen, nicht nur in unserem Stadtteil, die Wohnzimmer der Menschen ... unser Kirchturm. Wir trotzen dem Dunkel, machen es hell um uns herum. Feierlich, gemütlich, teilweise auch grell ist die Stimmung, die damit erzeugt wird. Mag sein, dass einige der Hirten geblendet waren, als der Glanz der himmlischen Boten mitten in der Nacht auf dem Feld aufstrahlte. Warum sonst hätten die Engel ihnen zugerufen: „Fürchtet euch nicht!“ Mag sein, dass manch einer heute geblendet ist von all dem Licht. Dass ein anderer sich wärmt an dem sanften Leuchten der Kerzen.

Der Baum auf dem Titelbild hat einen dunklen Fleck. Die Lämpchen einer Kette sind ausgefallen, der Stromkreis ist unterbrochen, dort leuchtet nichts. Eine kahle Stelle, ein toter Winkel. Es gibt diese Momente im Leben, in denen alles Licht zu fehlen scheint. Traurigkeit und Einsamkeit breiten sich aus – besonders in dieser Jahreszeit, in der die Nächte länger und dafür die Tage kürzer werden. Der Weg zur Krippe hat dunkle, schwer zugängliche Passagen. Maria ging durch Dornen, hochschwanger in eine Stadt und

eine Zukunft, von der sie nichts wusste, und fand nicht einmal einen Platz in der Herberge. Wer hätte noch am Abend in diesem jämmerlichen Stall gedacht, dass das Licht ihn durchfluten würde? Wer hätte gedacht, dass sich Wärme und Glück, Liebe und Hoffnung verbreiten von diesem Ort, der nach Tier und Stroh riecht. Wer hätte gedacht, dass das Gesicht dieser Welt sich verändert durch ein Kind?

**Durchscheinend** ist das graue Kreuz unserer Kirchenfenster, das auf der Innenseite des Umschlags zu sehen ist. In den Wolken schwebend wächst es aus dem Mast eines Bootes und lässt einen Blick in den Himmel erahnen. „Es kommt ein Schiff geladen, bis an sein' höchsten Bord“ klingt es in dem bekannten Adventslied, dessen Melodie vor 400 Jahren in Köln entstanden sein soll. Beeinflusst von der Mystik und den Texten Johannes Taulers, geschult in calvinistisch-evangelischer Theologie, führte es den Dichter Daniel Sudermann immer wieder auch an unseren Rhein. So bringt er poetisch-melodiös ineinander, was für mich immer wieder schwer zusammen zu denken ist.

Was wäre das Kreuz ohne die Krippe und das Kind in der Krippe ohne das Kreuz? Es trägt eine teure, unbezahlbare Last, dieses Schiff: Der Menschensohn gibt sich aus Liebe für uns verloren. Er bringt den Frieden

durch das Schwert der Wahrheit und stürzt damit sich selbst in Lebensgefahr und tiefste Dunkelheit. Gott selber geht in diesen Tod, um ihn zu überwinden. Kein Science-Fiction-Roman könnte das krasser darstellen, keine Verfilmung deutlicher in Szene setzen. Was in der tiefsten Nacht in Bethlehem und der schwärzesten Stunde auf Golgatha geschieht, bringt uns das Licht. Ohne diese Geburt – ein anderes Leben. Ohne dieses Leben – ein anderes Sterben und ohne dieses Sterben – kein Auferstehen.

„Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben.“ (Joh 8,12) Was im Licht der Krippe im Kleinen beginnt, wird groß und mächtig im Leben und Wirken Jesu. Entmachtet und zermartert im Sterben und übermächtig, erlösend im neuen Licht des Ostertages. All das scheint durch. Durch dieses Kreuz. Durch jedes Dunkel. Durch jeden Advent, jedes Weihnachtsfest, jede Passionszeit und jeden Ostermorgen – hinein in unser Herz und unser Leben.

**Erleuchtet**, hell sogar, ist das Kreuz unseres Kirchturmes seit der Sanierung. In der Advents- und Weihnachtszeit besonders schön. Weist doch die erleuchtete Silhouette des Baumes nach oben. Hin zum Kreuz, dem Ankerkreuz als neuem/altem

# Geistlicher Impuls

Wahrzeichen unserer Gemeinde. Gespickt mit Dornen, getragen vom Rumpf des Schiffes, schaukelnd auf den Wogen der Zeit.

Wo geht die Reise hin? Unsere eigene, die der Gemeinde, die unserer Kirche? Wo gehen wir vor Anker? Schaffen wir es, unser Weihnachtslicht, diese teure Last und frohe Botschaft in die Gemeinden zu tragen? Zu übertragen und denen, denen wir begegnen zuzurufen: „Fürchtet euch nicht! Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus.“

Einiges davon liegt in unserer Hand, anderes wird uns geschenkt, wenn wir uns vom Leuchten in den Augen der Kinder anstecken und heilsam berühren lassen.

„Er heißt Wunder-Rat, Gott-Held.“ Wenn wir zu denen gehen, um die es dunkel ist, und sie spüren, was den Hirten gesagt wurde: Gott ist da. In eurem Leben, in den Menschen, denen ihr begegnet. „Er heißt Ewig-Vater.“ Wenn wir miteinander beleuchten, was Dunkelheiten verbreitet. „Er heißt Friede-Fürst.“ (Jes 9,5). Wenn wir miteinander Gottesdienste feiern. Erleuchtet und bewegt, geleitet und begleitet von dem Kind in der Krippe, dem Mann aus Nazareth am Kreuz und am Ostermorgen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete und hell leuchtende Zeit!

*Kathinka Brunotte*



Fenster an der Orgelseite der Erlöserkirche

## **Festwoche zum 50-jährigen Jubiläum der Erlöserkirche – ein Rückblick**

Es war schon ein schöner Zufall, dass nach der Einweihung der Erlöserkirche am 15. Oktober 1967 nun auch der Jubiläumstag genau wieder auf einen Sonntag fiel, so dass die Gemeinde am 15. Oktober 2017 diesen Anlass „passgenau“ feiern konnte. Das Presbyterium hatte eingeladen zu einem Festgottesdienst, den Superintendent Dr. Bernhard Seiger, Pfarrer Michael Mieke, Pfarrerin Kathinka Brunotte und Vikar Richard Landsberg liturgisch gemeinsam gestalteten.

Mit dem Eingangslied „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt!“, das auch bei der Einweihung 1967 gesungen worden war, begann der Gottesdienst in

einer gut gefüllten Kirche. An der Orgel begleitete in bewährter Form Kantorin Barbara Ricarda Mulack, die nicht nur die musikalische Leitung des Gottesdienstes hatte, sondern auch mit der Aufführung der Bach-Kantate „Gott der Herr ist Sonn' und Schild“ (BWV 79) für den eindrucksvollen musikalischen Höhepunkt sorgte.

Unter Frau Mulacks Leitung sangen die Kantorei Rodenkirchen und die Solisten Gela Birckenstaedt, Silke Weisheit und Andreas Cantow, es musizierte das Orchester Rodenkirchener Barock. Am Ende des Gottesdienstes dankte Pfarrer Mieke allen Beteiligten sehr herzlich. An Frau Mulack richtete er dabei nicht nur einen Dank für dieses schöne Kantatenkonzert, sondern auch im Na-



# Presbyterium und Pfarrer berichten

men des Presbyteriums eine Gratulation zu ihrem 25-jährigen Dienstjubiläum an der Erlöserkirche und einen Dank für ihr großes Engagement und ihre vielseitigen musikalischen Impulse in unserer Gemeinde. (siehe dazu besondere Würdigung S. 11)

Als Text für seine Predigt hatte Superintendent Dr. Seiger aus dem Alten Testament Jesaja 55, 10-12 ausgewählt. „Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.“ Damit das Wort Gottes den Boden feuchten könne, braucht es für Herrn Dr. Seiger drei Schritte:

- „1. Man muss einen Ort haben, an dem man das Wort hört.
2. Wir müssen das Wort mit dem eigenen Herzen hören.
3. Das Wort muss ins Gespräch kommen.“

Unsere Gemeinde habe mit der Erlöserkirche seit nunmehr 50 Jahren einen Ort, an dem man Gottesdienste feiern und das Wort Gottes hören könne, führte Herr Dr. Seiger aus.

Nicht immer sei das für die Protestanten in Köln so einfach gewesen. Er verwies auf die Wanderausstellung „500 Jahre Reformation in Köln und Region“, die in unserer Festwoche in der Kirche präsentiert wurde, und hob einige historische Aspekte hervor.

Das Wort Gottes bewirke, dass Leben weitergehe oder an anderer Stelle neu anfangen, nicht nur in der Natur, sondern auch bei uns Menschen. Dies sei ganz individuell von Mensch zu Mensch, abhängig auch von der momentanen Lebenssituation. Da gäbe es vielleicht Worte, die einen als „persönlicher Schatz“ begleiteten (2. Schritt). Herr Dr. Seiger bat die Anwesenden, 30 Sekunden mit geschlossenen Augen über solche Worte nachzudenken, sie „mit dem eigenen Herzen“ zu „hören“.

Neben dem, was das Wort Gottes mit und in uns selbst mache, brachte Herr Dr. Seiger im 3. Schritt seiner Überlegungen den Dialog über das Wort ein. Er zitierte Philipp Melancthon, der gesagt hatte: „Wir sind einander zu wechselseitigem Gespräch geboren.“ Es gäbe dabei unterschiedliche Gesprächsorte und -formen, durchaus auch „ein Ringen und Streiten über das Verstehen eines Bibeltextes. Das bringt uns weiter. Das Durchfeuchten der Erde mit Wasser – das ist dann bei uns das Durchdringen mit Verstand und Gefühl, Kopf und Herz.“

Herr Dr. Seiger schloss mit dem Dank für 50 Jahre Erlöserkirche als einem Ort, an dem Menschen „etwas von Gott gehört und gespürt“ hätten und wünschte der Gemeinde das Vertrauen, dass Gottes Wort hier weiter wirke.

Im Anschluss an den Gottesdienst traf sich die Gemeinde im Foyer der Kirche zu einem Empfang und ließ den festlichen Vormittag bei Wein, Kölsch und kleinen Häppchen ausklingen. Dabei bestand die Möglichkeit, die von Herrn Dr. Seiger erwähnte Wanderausstellung zur Reformation mit ihren 14 Roll-Up-Tafeln anzuschauen. Die Ausstellung konnte auch noch anlässlich der bei-

den weiteren, gut besuchten Veranstaltungen der Festwoche besichtigt werden.

Am 17. Oktober präsentierte das „Ensemble 1517“ sein Stück „Leben, Liebe, Luther – Ein heiterbesinnlicher Beitrag zum Luther-Jahr 2017“ (Uwe Melchert und Melanie Weitz als Darsteller von Martin Luther und seiner Frau Katharina; Daniel Lorenz, Klavierimprovisationen). Alle verwendeten Texte werden Luther zugeschrieben, aber im Dialog des Stückes nicht nur von Luther, sondern auch als Katharinas Part gesprochen. Das Publikum war belustigt, gelegentlich scheinbar auch etwas irritiert über Luthers derbe,



## Presbyterium und Pfarrer berichten

freche, zum Teil frivole Sprache, wie er „dem Volk aufs Maul schaute“. Viel Beifall für das lebendig spielende Ensemble.

Am 19. Oktober gab es noch eine abendliche Führung durch die Erlöserkirche, geleitet durch Pfarrer Miehe. Die sehr interessierten Teilnehmer erfuhren Vieles zur Baugeschichte des Gebäudes (nachzulesen im letzten Gemeindebrief), aber auch zur spannenden Geschichte der weiteren Ausgestaltung der Erlöserkirche bis zu ihrem heutigen Gesamtbild (nachzulesen in die-

sem Gemeindebrief ab Seite 25).

Es bestand Gelegenheit, verschiedene Ausstattungsgegenstände genauer zu betrachten und etwas über die Künstler zu erfahren, die sie gestaltet haben.

Die Veranstaltung war zugleich der Abschluss der Feierlichkeiten um das 50-jährige Jubiläum der Erlöserkirche.

Das Presbyterium hat sich über die rege Beteiligung der Gemeinde sehr gefreut.

*Christiane Reich*



**Sonst nur am Heiligen Abend so zu sehen: die Fenster der Erlöserkirche bei dunklem Kirchenraum und Dunkelheit draußen, von Scheinwerfern angestrahlt**

## Und noch ein Jubiläum

Wie schon im vorhergehenden Artikel zu lesen war, gab es am 25. Oktober 2017 Anlass, ein weiteres Jubiläum zu feiern: Kantorin Barbara Ricarda Mulack blickte auf 25 Jahre Tätigkeit in Rodenkirchen zurück. Die Jubilarin hatte sich dafür keinen persönlichen Festakt gewünscht, sondern wollte ihr eigenes Jubiläum mit der Aufführung der Bach-Kantate beim Kirchenjubiläum verbinden.

Pfarrer Michael Miehe dankte Frau Mulack für die 25-jährige gute Zusammenarbeit und benannte einige markante Beispiele ihres Wirkens an der Erlöserkirche.

Nachdem Frau Mulack im Oktober 1992 ihren Dienst in Rodenkirchen aufgenommen hatte, wurde die Aufführung des Oratoriums „Joseph und seine Brüder“ von Georg Friedrich Händel Anfang 1994 ein erstes musikalisches Großereignis. Pfarrer Miehe machte deutlich, dass es geradezu ein Markenzeichen von Frau Mulack sei, kirchenmusikalische Werke auszuwählen, die nicht im Mainstream lägen. Stattdessen entscheide sie sich auch für unbekanntere Werke oder unbekanntere Komponisten. Ostern 1995 habe es dann den ersten Kantatengottesdienst gegeben, in dessen Tradition sich der Jubiläumsgottesdienst einreihe.

Erwähnung fanden auch weitere chorische Aktivitäten von Frau Mu-

lack wie zum Beispiel die Gründung und Leitung eines Kinderchores in Zusammenarbeit mit der Ernst-Moritz-Arndt-Schule, der jährlich ein Singspiel aufführt und sich an der Gestaltung eines Gottesdienstes im Advent beteiligt.

Pfarrer Miehe lobte das hohe Engagement von Frau Mulack und betonte, in diesem Fall sei es angebracht, auch von großem Fleiß zu reden, wenngleich dieses Wort gesellschaftlich in Misskredit geraten sei. Er unterstrich den hohen Anspruch, den die Jubilarin an sich selbst und andere stelle, und machte deutlich: „Dass Kirchenmusik Verkündigung ist, daran haben Sie nie einen Zweifel aufkommen lassen.“ Der Applaus der Gottesdienstbesucher machte deutlich, dass sie sich dieser Würdigung anschlossen. *Christiane Reich*



## Visitation im September 2017

Im September 2017 hat eine Abordnung des Kreissynodalvorstands (KSV) des Kirchenkreises Köln-Süd unsere Gemeinde visitiert. Nach einem Termin am 11. September, bei dem es Gespräche mit den Mitarbeitenden, dem Presbyterium und den Pfarrpersonen gab, besuchten die Mitglieder des KSV am 24. September den Gottesdienst und die anschließende Gemeindeversammlung.

Zunächst unterrichtete Pfarrer Michael Miehe als Vorsitzender des Presbyteriums die anwesenden Gemeindemitglieder über die Entwicklungen der Gemeindegemeinschaft seit der letzten Gemeindeversammlung am 1. Advent 2015. Er gab eine visualisierte Übersicht über die Gemeindemitgliederzahlen sowie die Anzahl von Taufen, Trauungen und Beerdigungen. Weitere wichtige Themen waren der Weggang von Manuela Hainke als Jugendmitarbeiterin sowie die Situation im Kindergarten. Hier hat sich, infolge gesetzlicher Anforderungen an die Belegung von Kindergartenplätzen, eine hohe Überbelegung ergeben. Zugleich belasten die steigenden Kosten den gemeindlichen Haushalt. Die anwesenden Gemeindemitglieder stellten interessiert Rückfragen.

Im Anschluss an Pfarrer Miehe er-

griff Pfarrer Rüdiger Penczek aus Wesseling als Stellvertreter des Superintendenten das Wort und berichtete über die Erfahrungen des Visitationsteams beim Besuch in Rodenkirchen. Ihm schlossen sich Pfarrerin Simone Drenler als Scriba (=zweite Stellvertreterin des Superintendenten) sowie Susanne Walter als nichttheologisches Mitglied des KSV mit eigenen Statements an.

Die drei Visitierenden hoben das hohe Engagement aller in der Gemeinde hauptamtlich Tätigen hervor. Sie berichteten über eine gute, vertrauensvolle Atmosphäre und ein gelungenes Miteinander. Die Gespräche mit dem Presbyterium wurden als konstruktiv und offen bewertet.

Das Visitationsteam machte aber auch auf Herausforderungen aufmerksam, die vor dem Presbyterium liegen. So sei die hohe Arbeitsbelastung der Pfarrpersonen zu bedenken. Die personellen Veränderungen im Gemeindebüro und in der Jugendarbeit müssten bewältigt werden. Schließlich sei die Überbelegung des Kindergartens sicher kein wünschenswerter Dauerzustand.

Bei der anschließenden gemeinsamen Sitzung bedankte sich das Presbyterium für die konstruktive Zusammenarbeit mit den Visitierenden, die ihrerseits für die gute Vorbereitung und Gesprächsatmosphäre Dank aussprachen.

*Michael Miehe*

## Einladung zur Gemeindeversammlung

Die Ordnung unserer Kirche sieht vor, dass eine Gemeindeversammlung jährlich stattfinden soll. Um dem Genüge zu tun, hat das Presbyterium im Anschluss an die Visitation beschlossen, dafür als festen Termin jeweils den letzten Sonntag im Januar eines jeden Jahres festzulegen.

**Wir laden daher herzlich ein zur Gemeindeversammlung am Sonntag, dem 28. Januar 2018, nach dem Gottesdienst.**

Die Tagesordnung wird im Januar 2018 bekannt gegeben.

meinde, der sich bei strahlendem Sonnenschein bis in den frühen Nachmittag zog.

Für alle, die nicht dabei sein konnten: Keine Sorge. Das war nicht das letzte Mal. Alle Beteiligten sind sich einig: Das machen wir wieder! So etwas hat bisher in Rodenkirchen und auch in unserer Gemeinde gefehlt.

Ein Dank an die Musiker, unsere federführenden Presbyter Dr. Michael Behnke und Udo Weller und unseren Küster Bernd Nahrendorf, ohne deren Einsatz diese wunderbare Veranstaltung nicht zustande gekommen wäre.

*Kathinka Brunotte*

## Erster Jazz-Frühshoppen auf dem Kirchenvorplatz

Den Auftakt zu einem neuen Format in unserer Kirchengemeinde machten am 10. September diesen Jahres „Wolfgang Behrend & friends“ (Foto).

Nach dem Gottesdienst wurde der neu gestaltete Kirchenvorplatz unserer Erlöserkirche eingeweiht: Mit guter Musik, Würstchen vom Grill, Kölsch vom Fass und fröhlicher Stimmung. Viele blieben, einige kamen dazu und feierten mit. Es war auch eine gelungene Begrüßung für unsere neuen Katechumenen und deren Familien, zudem ein ereignisreicher Vormittag für die ganze Ge-



### **Ehemaliger Presbyter Christhart Albrecht verstorben**

Am Sonntag, dem 5. November 2017, ist überraschend unser ehemaliger Presbyter Christhart Albrecht verstorben. Er wurde 81 Jahre alt.

Herr Albrecht war gebürtiger Dresdner und Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik. Bis 1998 arbeitete er im Management der Kabelindustrie. Dem Presbyterium der Kirchengemeinde Rodenkirchen gehörte er von 1974 bis 1984 an und dann noch einmal von 2000 bis 2008. In der zweiten Amtszeit hatte er das Amt des Baukirchmeisters inne.

Sein Name ist untrennbar mit der aufwändigen Sanierung unseres Gemeindehauses verbunden. Schon bei der Planung ab dem Jahr 2001 hatte er seinen Sachverstand eingebracht und mit dem Architekten nach Lösungen für die unterschiedlichen Anforderungen, die an dieses Haus gestellt werden, gesucht.

Als Ruheständler war es ihm sodann möglich, die Bauarbeiten vor Ort intensiv zu begleiten und zu überwachen. Nicht zuletzt seinem Engagement ist es zu verdanken, dass das Großprojekt zeitlich und finanziell im geplanten Rahmen geblieben ist - ein in Köln nicht gerade oft zu vermeldendes Ergebnis.

Ein weiteres Anliegen war ihm der Gottesdienst, insbesondere die Kir-

chenmusik, die er als aktives Chormitglied über viele Jahre begleitet und gefördert hat.

Persönlich habe ich an Christhart Albrecht seine ruhige, freundliche und verbindliche Art sehr geschätzt, die verbunden war mit großer Gewissenhaftigkeit in der Erledigung der Aufgaben, die er übernommen hatte, und mit einem erfrischenden Humor.

Unser Presbyterium ist dankbar für die Zeit, die Herr Albrecht ehrenamtlich für die Gemeinde eingebracht hat. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie, die unserer Gemeinde über so viele Jahre eng verbunden ist.

*Michael Miede*



## Gottesdienste in der Erlöserkirche (Sürther Str. 34, 50996 Köln)



- |                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                  |
|---------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| <b>3. Dezember</b>  | <b>1. Advent</b><br>„Angekommen?“ Familiengottesdienst mit der Diakonie Michaelshoven in der <b>Erzengel-Michael-Kirche zu Michaelshoven</b> (siehe dazu S. 19)                                                                                                                              | <b>11.00 Uhr</b> |
| <b>9. Dezember</b>  | <b>Samstag vor dem 2. Advent</b><br>Andacht zum Advent mit Pfarrerin Brunotte                                                                                                                                                                                                                | <b>17.00 Uhr</b> |
| <b>10. Dezember</b> | <b>2. Advent</b><br>Singegottesdienst mit dem Chor der Kinder, der Kantorei und dem Projektchor<br>Vikar Landsberg predigt über Sacharja 9,9-10.                                                                                                                                             | <b>10.00 Uhr</b> |
| <b>17. Dezember</b> | <b>3. Advent</b><br>Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert.<br>Pfarrer Gentsch predigt über 1. Korinther 4,1-5.                                                                                                                                                                         | <b>10.00 Uhr</b> |
| <b>24. Dezember</b> | <b>4. Advent/Heiligabend</b><br><br>Gottesdienst für <b>Kleinkinder und Eltern</b> mit dem Team des Mini-Gottesdienstes und Pfarrer Miehe                                                                   | <b>14.30 Uhr</b> |
| <b>24. Dezember</b> | <b>Heiligabend</b><br><br><b>Kinderweihnacht</b> mit Musik für 2 Oboen und Orgel, einem Spiel der Katechumenen und Pfarrer Miehe<br>Der Gottesdienst ist geeignet für <b>Kinder ab etwa sechs Jahren</b> . | <b>16.00 Uhr</b> |
| <b>24. Dezember</b> | <b>Heiligabend</b><br><b>Christvesper</b> mit Musik für 2 Oboen und Orgel<br>Vikar Landsberg predigt über Titus 3,4-7.                                                                                                                                                                       | <b>17.30 Uhr</b> |
| <b>24. Dezember</b> | <b>Heiligabend</b><br><b>Christnacht:</b> Meditativer Gottesdienst zum Tagesausklang mit der Kantorei Rodenkirchen, Musik für Trompete und Orgel und Pfarrerin Brunotte.                                                                                                                     | <b>23.00 Uhr</b> |

# Gottesdienste im Jahreslauf und im Lebenslauf

<b>25. Dezember</b>	<b>1. Weihnachtstag</b>	<b>10.00 Uhr</b>
	Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Gentsch predigt über Johannes 8,12(13-19).	
<b>26. Dezember</b>	<b>2. Weihnachtstag</b>	<b>10.00 Uhr</b>
	Vikar Landsberg predigt über Hesekeil 37,24-28.	
<b>31. Dezember</b>	<b>Altjahrsabend</b>	<b>10.00 Uhr</b>
	Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Warnecke predigt über Römer 8,31b-39.	
<b>Alternative für alle, die einen späteren Gottesdienst besuchen möchten:</b>		
	Gottesdienst in der Auferstehungskirche in Sürth mit Pfarrer Warnecke	<b>16.30 Uhr</b>
<b>7. Januar</b>	<b>1. Sonntag nach Epiphania</b>	<b>10.00 Uhr</b>
	Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über Jesaja 42,1-9.	
<b>14. Januar</b>	<b>2. Sonntag nach Epiphania</b>	<b>10.00 Uhr</b>
	Pfarrer Miehe predigt über 1. Korinther 2,1-10. Um 11.30 Uhr findet der Mini-Gottesdienst statt.	
<b>21. Januar</b>	<b>Letzter Sonntag nach Epiphania</b>	<b>10.00 Uhr</b>
	Pfarrer Gentsch predigt über 2. Mose 34,29-35. Die Kinder sind herzlich zum Kindergottesdienst eingeladen.	
<b>28. Januar</b>	<b>Septuagesimä</b>	<b>10.00 Uhr</b>
	Pfarrer Miehe predigt über Jeremia 9,22-23. Im Anschluss an den Gottesdienst findet eine <b>Gemeindeversammlung</b> statt.	
<b>4. Februar</b>	<b>Sexagesimä</b>	<b>10.00 Uhr</b>
	Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Gentsch predigt über Markus 4,26-29.	
<b>11. Februar</b>	<b>Estomihi</b>	<b>10.00 Uhr</b>
	Vikar Landsberg predigt über Markus 8,31-38.	

---

<b>18. Februar</b>	<b>Invokavit</b>	<b>10.00 Uhr</b>
	Pfarrer Miehe predigt über 2. Korinther 6,1-10. Um 11.30 Uhr findet der Mini-Gottesdienst statt.	
<b>25. Februar</b>	<b>Reminiszere</b>	<b>10.00 Uhr</b>
	Pfarrer Brunotte predigt über Hebräer 11,8-16. Die Kinder sind herzlich zum Kindergottesdienst eingeladen.	
<b>4. März</b>	<b>Okuli</b>	<b>10.00 Uhr</b>
	Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer vom Scheidt predigt über 1. Könige 19,1-8.	
<b>11. März</b>	<b>Lätare</b>	<b>10.00 Uhr</b>
	Im Gottesdienst stellen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Gemeinde vor. Pfarrer Miehe predigt über 2. Korinther 1,3-7.	

---



**Kindergottesdienst** feiern wir parallel zum Gottesdienst. Eingeladen sind besonders Kinder ab 5 Jahren, aber auch jüngere sind herzlich willkommen.

Der **Mini-Gottesdienst** beginnt um 11.30 Uhr, dauert etwa eine halbe Stunde und ist für Kinder ab einem Jahr geeignet. Im Anschluss gibt es ein gemeinsames Mittagessen.

## Gottesdienste in der Erzen- gel-Michael-Kirche



In der Erzen-  
gel-Michael-  
Kirche in Mi-  
chaelshoven  
finden regel-  
mäßig **Got-  
tesdienste in leichter Sprache** statt,  
die von *Diakonin Anne Geburtig* ge-  
halten werden.

- Samstag, 2. Dezember 2017,  
16.30 Uhr
- Samstag, 9. Dezember 2017,  
16.30 Uhr
- Samstag, 16. Dezember 2017,  
16.30 Uhr
- Sonntag, 24. Dezember 2017,  
16.00 Uhr: Christvesper mit Krip-  
penspiel
- Samstag, 20. Januar 2018,  
16.30 Uhr
- Samstag, 17. Februar 2018,  
16.30 Uhr

## Gottesdienste im Caritas- Altenzentrum St. Maternus

Im Caritas-Altenzentrum St. Maternus, Brückenstraße 21, findet monatlich jeweils **mittwochs** in der Kapelle um 16.00 Uhr ein Gottesdienst statt, den *Pfarrer i. R. Horst Gentsch* hält:

- 27. Dezember 2017
- 31. Januar 2018
- 28. Februar 2018

## Gottesdienste im Maternus Seniorenzentrum

Im Maternus Seniorenzentrum Rodenkirchen, Hauptstraße 128, findet einmal monatlich jeweils **mittwochs** im Clubraum 1 um 15.30 Uhr ein Gottesdienst statt, den *Pfarrer Michael Mieke* hält:

- 20. Dezember 2017
- 17. Januar 2018
- 07. Februar 2018
- 28. Februar 2018

## Andächtig

Zu mir finden und ankommen im Advent. Bei Gott. In meiner Gemeinde.

Herzliche Einladung, mit uns „andächtig“ zu sein.

**Am 9. Dezember 2017 um 17 Uhr in der Erlöserkirche.**

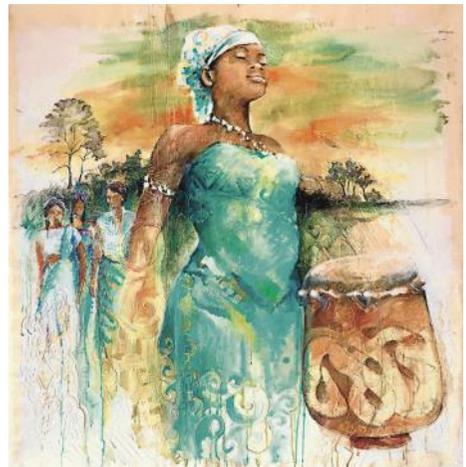
*Kathinka Brunotte*

## Weltgebetstag aus Surinam



© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Aus Südamerika kommt im Jahr 2018 der Weltgebetstag zu uns. Surinam ist sein kleinstes Land und doch eines seiner buntesten. Seine rund 540.000 Einwohner haben unter anderem afrikanische und indische, indigene, javanische, europäische und chinesische Wurzeln. Um diese Vielfalt geht es: „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ (1. Mose 1,31) Eine bewundernswerte Natur und wir Menschen in all unserer Unterschiedlichkeit: Die Frauen aus Surinam laden ein, uns dieser Vielfalt zu öffnen und sie miteinander zu feiern. Freitag, 2. März 2018, in St. Remigius, Sürth. Die Uhrzeit wird noch bekanntgegeben.





Evangelische  
Kirchengemeinde  
Rodenkirchen



Diakonie  
Michaelshoven

# Angekommen?

Familiengottesdienst zum 1. Advent

**3. Dezember 2017**

**11:00 Uhr**

Erzengel-Michael-Kirche

© volhaFotobild.com

[www.diakonie-michaelshoven.de](http://www.diakonie-michaelshoven.de)

Erzengel-Michael-Kirche | Pfarrer-te-Reh-Str. 7 | 50999 Köln

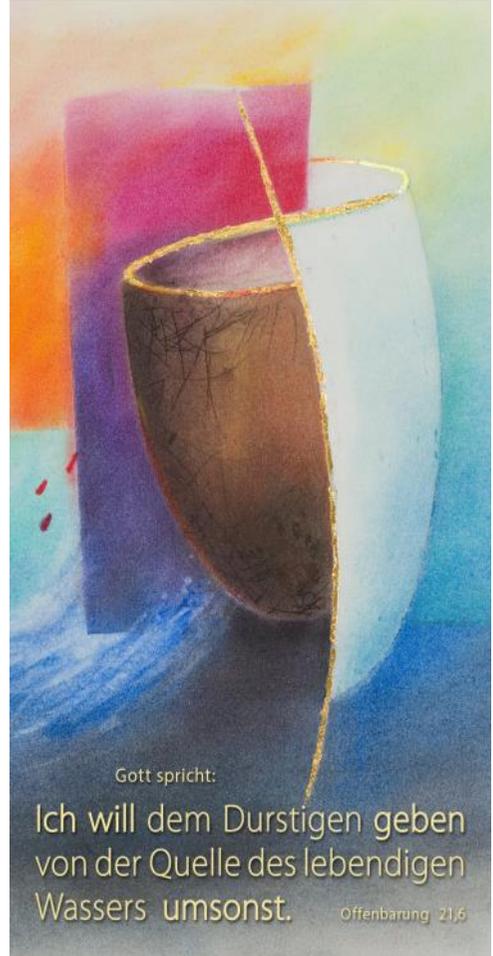
## Aus dem Kirchenbuch

## Jahreslosung 2018

### Taufen



**Diese Angaben  
sind im Internet  
nicht verfügbar.**



*In unserem Gemeindebrief werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Bestattungen) veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Gemeindebüro schriftlich ihren Widerspruch mitteilen. Die Mitteilung muss vor dem nächsten Redaktionsschluss am 10. Januar 2018 vorliegen, da sie sonst nicht berücksichtigt werden kann.*

## Musik in der Erlöserkirche



Im Folgenden finden Sie Rückblicke und Ausblicke zur Musik in der Erlöserkirche.

*Ihre Kantordin  
Barbara  
Mulack*

### **Sonntag, 10. Dezember 2017, 10 Uhr Singegottesdienst zum Advent mit den Gemeindechören**

Leitung: Barbara Ricarda Mulack

Der generationsverbindende Gottesdienst möchte Raum geben, den Advent als Zeit der Stille und Einkehr, der Vorbereitung und Vorfreude zu verstehen und zu erleben.

Der Gottesdienst gibt, wenn man mag, Gelegenheit, viel mit der Kantorei, dem Projektchor und den Kindern gemeinsam zu singen.

---

### **Musik in den Weihnachtsgottesdiensten**

**Sonntag, 24. Dezember 2017, 16 Uhr**

#### **Kinderweihnacht**

Musik für 2 Oboen und Orgel mit Felicitas und Thekla von Dombois, Oboe

---

**Sonntag, 24. Dezember 2017,  
17.30 Uhr**

#### **Christvesper**

Musik für 2 Oboen und Orgel mit Felicitas und Thekla von Dombois, Oboe

---

**Sonntag, 24. Dezember 2017, 23 Uhr  
Christnacht**

Chormusik und Musik für Trompete und Orgel

mit der Kantorei Rodenkirchen und Anuschka Thul, Trompete

---

Wie schon in den Jahren zuvor können Sie sich auf ein Programm mit erlesener Klaviermusik freuen. **Professor Ilja Scheps** wird wieder die Musik erläutern und in größere Zusammenhänge stellen.

**Sonntag, 4. Februar 2018, 16 Uhr  
Gemeindesaal**

#### **Perlen der klassischen Klaviermusik III**

**Werke von Chopin, Schumann und Liszt**

Es spielen Studentinnen und Studenten der Hochschulklassen von Prof. Ilja Scheps.

Das Konzert wird in der bewährten Zusammenarbeit mit dem Lions-Hilfswerk Köln-Caligula veranstaltet.

Der Erlös kommt dem neuen Flügel im Saal zugute.

# Musik in der Erlöserkirche

Eintritt 10 €/ ermäßigt 8 €; Familienkarte (2 Erwachsene mit Kindern) 25€  
Für Getränke und eine kleine Stärkung ist in der Pause gesorgt .

---

Das junge **Trio Hoffmann-Philipp-Helm** hat sich an der im Fachbereich Jazz renommierten Hochschule für Musik und Tanz Köln in einer kreativ und intensiv arbeitenden Formation gefunden. Freuen Sie sich auf einen Abend mit guter Musik, der in der Pause und nach dem Konzert auch Raum für Austausch und Gespräch eröffnet:

**Freitag, 2. März 2018, 19 Uhr**  
**Gemeindesaal**

## Jazz-fresh

### **Neue Kompositionen von Tobias Hoffmann und Jan Philipp**

Tobias Hoffmann, Gitarre

David Helm, Bass

Jan Philipp, Schlagzeug

Der Eintritt ist frei. Spenden sind erbeten.

Für Getränke und eine kleine Stärkung ist in der Pause gesorgt.

---

## **Mitsingen? Gerne!**

Alle Chöre unserer Gemeinde freuen sich über Ihre Mitwirkung. Weitere Informationen gibt Ihnen gerne Kantorin Barbara Ricarda Mulack,

0221-344882,  
kantorin@erloeserkirchen-  
rodenkirchen.de

## **Kantorei Rodenkirchen**

Mittwoch 19.45 Uhr - 21.45 Uhr

Die Kantorei hat ihren Schwerpunkt in der Gestaltung von Gottesdiensten und Konzerten. Chorische Stimmbildung steht am Beginn jeder Probe. Weil es zum Ausprobieren immer günstige Einstiegstermine gibt, nämlich, wenn wir etwas Neues beginnen, ist es gut, sich darüber kurz zu verständigen.

## **Projekt-Chor**

Dienstag 18.30 Uhr - 20.00 Uhr

In Vorbereitung ist Chormusik für verschiedene Gottesdienste und Gelegenheiten. Stimmbildung für den ganzen Chor steht am Beginn jeder Probe. Weil es zum Ausprobieren immer besonders günstige Einstiegstermine gibt, ist es gut, sich darüber kurz zu verständigen.

## **Chor für Kinder**

Mittwoch 12.00 Uhr – 14.00 Uhr  
in zwei Altersgruppen in der Ernst-Moritz-Arndt-Schule.

In jeder Gruppe beginnt die Stunde mit kindgerechter Stimmbildung. Der Chor ist zugleich der Schulchor der Ernst-Moritz-Arndt-Schule und der Chor im Kindesalter in unserer Gemeinde.

## Chor-Kreis Plus

Dienstag 10.15 -12.00 Uhr

Für alle, die nicht wöchentlich, aber einmal im Monat singen möchten und vormittags Zeit haben.

Wir singen Geistliches und Weltliches je nach Jahreszeit und Besetzungsmöglichkeit. Ein gemeinsames Einsingen am Anfang der Probe dient dem eigenen stimmlichen Training.

Über das gemeinsame Singen hinaus besteht Gelegenheit zum Teilen anderer Talente und Interessen.

Manchmal geht der Chor auch nach der Probe gemeinsam essen. Hier gilt: Kommen Sie einfach dienstags mal dazu.

Die nächsten Termine sind:

- Dienstag, 05. Dezember 2017
- Dienstag, 02. Januar 2018
- Dienstag, 06. Februar 2018
- Dienstag, 06. März 2018.

---

## Herbstsingwoche in der Jugendherberge Lindlar mit „Martin Luther King“

21 Kinder, darunter auch sechs Mädchen und Jungen aus Rodenkirchen, führen in der ersten Woche der Herbstferien in die Jugendherberge Lindlar. Unter der motivierenden Anleitung von Konstanze Pfeiffer, Kirchen-

musikerin in Frechen, und Ruth Kemna-Dobernecker, Kirchenmusikerin in Brühl, sangen die Kinder, setzten ein Musical über Martin Luther Kings Ringen um Gerechtigkeit in Szene und bastelten auch Kulissen (siehe dazu Fotos nächste Seite).

Ausflüge, ein Spieleabend und ein Lagerfeuerabend mit Stockbrot, liebevoll von einem Team von Jugendlichen aus Frechen vorbereitet und mitbegleitet, standen natürlich auch wieder auf dem Programm.

Zum Ende der Woche konnten Eltern und viele Gäste am Samstag, dem 28. Oktober in der Abschlusspräsentation im Saal der Brühler Johanneskirche miterleben und bestaunen, wie sicher und klangschön die Kinder agierten und was in der Woche alles Gestalt angenommen hatte.

*Barbara Ricarda Mulack, Kreiskantorin*

## Singwoche 2018

Auch 2018 wird es eine Singwoche für Kinder in den Herbstferien geben. Vom 22.-28. Oktober 2018 geht es wieder in die Jugendherberge Lindlar im Bergischen Land.

Für Kinder, die gerne singen und in guter Gemeinschaft mit anderen eine spannende Woche erleben wollen, ist das ein ausnahmslos empfehlenswertes Angebot.

*Barbara Mulack, Kreiskantorin*

# Musik in der Erlöserkirche





## Informationen und Kontakt:

[www.familienzentrum-rodenkirchen.de](http://www.familienzentrum-rodenkirchen.de)  
[www.ev-kindergarten-rodenkirchen.de](http://www.ev-kindergarten-rodenkirchen.de)

## 10 Jahre Familienzentrum Südpunkt

2006 nahmen wir als Evangelischer Kindergarten am Landeswettbewerb „Familienzentren NRW“ teil, und man wählte uns aus über 1000 Bewerbungen für die Pilotphase aus.

Nach einem Jahr wurden wir als

„Familienzentrum NRW“ zertifiziert und erhielten als eine von 260 Einrichtungen das Gütesiegel des Landes. Da wir im Kölner Süden ansässig sind, nannten wir unser Familienzentrum „Südpunkt“.

Anfangs starteten wir mit einer Eltern-Kind-Gruppe, zuletzt konnten wir von montags bis freitags neun Gruppen von vier Kursleiterinnen mit verschiedenen Schwerpunkten (zum Beispiel „Delphi“; „FuN Baby“) anbieten. Auch unsere Beratungsangebote sind seither auf fünf gewachsen.

Von Anfang an dabei war der Kinderschutzbund mit seinem kostenfreien Angebot, einmal monatlich Eltern in



Erziehungsfragen zu helfen. Nun verfügen wir auch über psychologische, systemische und pädagogische Beratungsmöglichkeiten.

Beim Elternbildungsprogramm sind wir zunächst mit „FuN-Familie“ gestartet, mittlerweile wurden mehrere Durchgänge auch zu „FuN-Baby“ und „FuN-Kleinkind“ durchgeführt.

Die Zahl der Kooperationspartner ist auf 13 gestiegen, darunter sind einige Grundschulen vor Ort.

Durch Elternbefragungen versuchen wir unser Angebot immer weiter zu optimieren bzw. probieren auch Neues aus, wie dieses Jahr das Eltern-Kind-Programm „Joko, du und ich“.

Zu Beginn wussten viele Eltern nicht, was ein Familienzentrum ist, welche Aufgaben es hat und welche Rolle der Kindergarten dabei spielt. Nach 10 Jahren können wir sagen: Wir sind Anlaufstelle für viele Familien, aber auch Senioren geworden.

Am 1. Oktober 2017 haben wir deshalb das 10-jährige Jubiläum unseres Familienzentrums mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Zuvor waren Eltern und Kinder zum Erntedank-Familiengottesdienst eingeladen.

Durch die Vielfältigkeit unserer Arbeit hat sich der Begriff „Familienzentrum“ immer mehr in der Gesellschaft etabliert.

*Heike Ernst*

## Termine

### Nikolausmarkt

**1. Dezember 2017, 15.30–17.30 Uhr**

Nikolausmarkt auf dem Kirchvorplatz

### Flohmarkt

**11. März 2018, 11.00- Uhr**

Anmeldung bitte bei Heike Ernst, 393689.

## Kindergarten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag jeweils von 7.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Er wird von Heike Ernst geleitet, die während der Öffnungszeiten unter 0221-39 36 89 zu erreichen ist.

## Angebote des Familienzentrums

Über die Arbeit im Evangelischen Kindergarten hinaus bieten wir überprofessionelle Angebote in den Bereichen Bildung, Beratung und Betreuung für alle Familien im Kölner Stadtteil Rodenkirchen.

### Beratung

Das Familienzentrum „Südpunkt“ bietet verschiedene Beratungsangebote zu Fragen, Problemen und Nöten rund um Kinder, Familien und ihr Lebensumfeld.

- Beratung Kinderschutzzentrum

- Beratung zu Schulthemen
- Mediation
- Paarberatung
- Psychologische Beratung in besonderen Lebenssituationen
- Systemische Familien- und Erziehungsberatung

Die Angebote richten sich an Familien, Ehepaare und an Kinder/Jugendliche, alleine oder mit einer Person ihres Vertrauens, aber auch themenbezogen an Fachleute (Erzieherinnen, Lehrerinnen, Ärztinnen etc.)

Weitere Informationen und Termine:

- Heike Ernst, Telefon 0221 393689
- Nancy Hoffmann, Telefon 0152 53469008

## Bildung

Neben der Arbeit der Kindertagesstätte finden in unserem Familienzentrum verschiedene Bildungsangebote statt, die für alle Familien mit ihren Kindern aus dem Stadtteil offen sind.

- Eltern-Kind-Gruppen
- Elternbildungsprogramm FuN - Familie und Nachbarschaft
- Väterwochenende
- Joko - du und ich

## Konfirmandenarbeit

Für die Konfirmandenarbeit ist Pfarrer Michael Mieke verantwortlich. Außerdem gestaltet Vikar Richard Landsberg die Konfirmandenarbeit mit.

- Gruppe I (Konfirmation 2018):  
dienstags 16.00-17.00 Uhr  
dienstags 17.15-18.15 Uhr
- Gruppe II (Konfirmation 2019):  
donnerstags 16.30-17.30 Uhr



Wir bringen **Wärme** ins Haus **HAMACHER SCHIEFFER**  
ENERGIE SEIT 1898

Unser **SERVICE**

- Lieferung von Heizöl & Diesel
- günstig, zuverlässig & schnell
- in Köln, Pulheim, Bergheim, Frechen, Hürth und Umgebung

geprüfte **QUALITÄT**

**RAL** GÜTEZEICHEN 

**HAMACHER & SCHIEFFER GMBH**  
Adamstraße 5 - 7 • 50996 Köln (Rodenkirchen)

☎ Köln: 0221 / 39 44 60  
☎ Frechen: 02234 / 75 58 6  
☎ Wesseling: 02236 / 96 65 80  
✉ info@heizoel-hamacher.de



**(0221) 39 44 60**  
www.heizoel-hamacher.de

## Auf Entdeckertour durch die Bibel – Runde zwei

Wir laden alle Spürnasen im Grundschulalter herzlich ein, mit uns auf Entdeckertour im spannendsten aller Bücher zu gehen.

Einen Tag lang tauchen wir in eine andere Welt ein und suchen gemeinsam nach den Spuren Gottes. Wir hören Geschichten, singen Lieder, spielen und basteln. Dabei machen wir tolle Entdeckungen auch für unser Leben und unsere Zeit.

Das Expeditionsteam besteht aus Jugendlichen, sowie haupt- und eh-

renamtlichen Mitarbeitern unserer Kirchengemeinde.

Start der Expedition ist **am 17. März um 10 Uhr, Rückkehr in unsere Zeit ist um 16 Uhr.** Für Verpflegung und Material werden zu Beginn der Expedition 5 Euro eingesammelt.

Bist du dabei? Dann melde dich bis zum 9. März bei Pfarrerin Kathinka Brunotte (02236 / 4902857 oder [kathinkabrunotte@gmail.com](mailto:kathinkabrunotte@gmail.com)) an!

## Gott und die Welt und ich

**16. Januar 2018: Neuanfang. Neues Jahr – neues Glück?**

**8. März 2018: Ohne. Tut es gut, Gewohntes zu lassen?**

Diesmal fragen wir. Finden Sie Antworten? Gemeinsam oder für sich? Wir freuen uns, an zwei Abenden wieder mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Anmeldung bitte bis jeweils 3 Tage vor dem Termin bei Pfarrerin Kathinka Brunotte (02236/ 4902857 oder [kathinkabrunotte@gmail.com](mailto:kathinkabrunotte@gmail.com)).



## „Du hast die Wahl!“

**Samstag, 24. Februar 2018  
von 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr  
im Berufsförderungswerk Michaelshoven**

### Programm

9.30 h	Ankommen
10.00 h	Bühnenprogramm zum Thema „Du hast die Wahl!“
10.45 h	Vorstellen der Workshop-Leiterinnen
11.00 – 12.30 h	Workshop-Phase I
13.00 h	Mittagspause
13.45 – 14.00 h	Treffpunkt Aula - gemeinsames Singen
14.15 – 15.45 h	Workshop-Phase II
16.00 – 16.45 h	Kaffeepause
16.45 – 17.30 h	Gottesdienst in der Aula

### Workshops:

1. Zwischen Musikwahl und Wahlmusik: ich wähle und ich werde gewählt
2. Meditation in Bewegung und Tanz - eine gute Wahl!
3. „Du hast die Wahl!“ - Segen oder Fluch
4. Die Versuchungen Jesu (Mt 4,1-11)
5. Das Leben wählen ...
6. Du hast die Wahl..Deine „innere Heimat“ zu finden.
7. Habe ich wirklich die Wahl,...
8. Wundergeschichte—ganzheitlich erleben! (Matthäus 15,21-28)
9. Zwei erstaunliche Frauen und andere Wa(h)lgeschichten

**Wir bitten um schriftliche Anmeldung oder per E-Mail  
bis zum 5. Februar 2018**

an den Kirchenkreis-Köln-Süd  
Andreaskirchplatz 1, 50321 Brühl  
E-Mail: [beringhoff@evv-ksm-de](mailto:beringhoff@evv-ksm-de)

Teilnehmerinnen-Beitrag: **10 €** (Mittagessen/ Kaffee/  
Kinderbetreuung) am Tagungsort zu zahlen

## Qigong-Übungsgruppe

Qigong ist eine chinesische Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsform zur Kultivierung von Körper und Geist. Ziel ist, sich zu entspannen und loszulassen, die Sorgen des Alltags abzulegen.

Die Übungen sind leicht zu erlernen und sehr sanft. Sie können sowohl im Stehen als auch im Sitzen von Menschen jeden Alters ausgeführt werden.

Wir treffen uns jeden Montag im Gemeindesaal der Erlöserkirche zum gemeinsamen Üben:

Qigong 1. Stufe: 10.00 - 11.00 Uhr

Qigong 2. Stufe: 11.15 - 12.00 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung:

0221-3521111 (U. Pagel)

## Handarbeitstreff

Wir treffen uns immer mittwochs um 18.30 Uhr im Gemeindehaus, und zwar am:

- 13. Dezember 2017
- 10. Januar
- 24. Januar 2018
- 20. Februar 2018
- 14. März 2018

Eventuelle Veränderungen des Plans erfragen Sie bitte unter 02236 - 66408 *Elke Glatzer*

## Tänzerische Gymnastik

Die Tänzerische Gymnastik findet

jeden Montag in zwei Gruppen von 13.30 bis 14.30 Uhr und von 15.00 bis 16.00 Uhr im Gemeindesaal statt. Die Leitung hat Rose-Marie Grothaus, Telefon 0221-340 06 64.

## Seniorenrunde

Die Seniorenrunde trifft sich alle 14 Tage jeweils montags um 15.30 Uhr. Eingeladen sind - unabhängig vom Alter - alle, die sich für eines der Themen interessieren.

### 04. Dezember 2017

Adventfeier

Michael Mieke

### 15. Januar 2018

Gottesdienst zum Jahresbeginn mit anschließendem Kaffeetrinken

Michael Mieke

### 29. Januar 2018

Unterwegs am Bodensee. Teil 2: Von Birnau bis Lindau (Fotoshow)

Horst Gentsch

### 12. Februar 2018

Rosenmontag - keine Seniorenrunde

### 26. Februar 2018

Unterwegs am Bodensee. Teil 3: Zur Mainau, zum Reichenau und nach Konstanz (Fotoshow)

Horst Gentsch

### 12. März 2018

Thema noch offen

Kathinka Brunotte

## Kölsch Hätz



Kölsch Hätz ist eine Initiative der Katholischen Gemeinde St. Joseph und Remigius und der Evangelischen Kirchengemeinde Rodenkirchen in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband für die Stadt Köln e.V. und dem Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region.

Kölsch Hätz bietet:

- Besuche zur Unterhaltung bei älteren Menschen
- Begleitungen bei Spaziergängen oder gemeinsamen Einkäufen
- Hilfe für Familien mit Kindern oder Kindertagesstätten und Schulen.

Kölsch Hätz sucht:

- Frauen und Männer mit Herz,
- denen das soziale Klima ein Anliegen ist.
- die Lust haben, sich regelmäßig zu engagieren.
- die sich in ihrem Veedel sinnvoll betätigen möchten.

Kontakt:

Tel. 0221 93 67 92 83

Email: [rosuweih@koelschhaetz.de](mailto:rosuweih@koelschhaetz.de)

Sprechzeiten:

- Montag 16.00 Uhr - 18.00 Uhr
- Donnerstag 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

## Helfende Hände



Helfende Hände Rodenkirchen ist ein Kooperationsprojekt der Diakonie Michaelshoven und des Senioren-

Netzwerkes Rodenkirchen. Unterstützt wird das Projekt von der Evangelischen Kirchengemeinde Rodenkirchen und der Katholischen Kirchengemeinde Rodenkirchen.

Wir helfen schnell, unkompliziert und kostenlos bei Aufgaben wie :

- kleinere Hilfen und Reparaturen im Haushalt
- Wechseln von Leuchtmitteln
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen
- Begleitung bei Arzt- und Behörden-gängen
- Einstellen von Fernsehern und Telefonen/Handys
- Hilfestellung bei kleinen PC-Problemen

Wir suchen junge wie auch ältere Menschen, die sich mit ihren Fähigkeiten ehrenamtlich für ihre Mitbürger in Rodenkirchen engagieren möchten.

Benötigen Sie Hilfe?

Sie erreichen uns

- Telefonisch montags bis freitags von 9.00 – 17.00 Uhr unter: 0173 9059135.



# Helfen ist einfach.



[gut.sparkasse-koelnbonn.de](http://gut.sparkasse-koelnbonn.de)

## Unser soziales Engagement.

Soziales Engagement ist für uns selbstverständlich. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bürger in der Region am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Ob Pavillon fürs Seniorenheim, Anschaffung von Kindersportrollstühlen für einen Verein, Förderung der AIDS-Stiftung oder eine „Überlebensstation“ für Obdachlose: Wir engagieren uns. Jährlich fördern wir rund 500 soziale Projekte in der Region.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse  
KölnBonn

## Kleiderkammer

Die Kleiderkammer im Untergeschoss des Ernst-Moritz-Arndt-Hauses, Sürther Straße 34, ist mittwochs von 10.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.

In dieser Zeit nimmt das Team Ihre gut erhaltene, saubere Kleidung und gut erhaltenen Trödel entgegen und gibt Kleidung an Bedürftige aus.

Kontakt: 0221- 39 38 64,  
Anrufbeantworter 0221-93 54 95 71

## Gesprächskreis für pflegende und betreuende Angehörige

Dieses monatliche Angebot der Kirchen im Rheinbogen richtet sich an

Menschen, die Angehörige zu Hause pflegen, gepflegt haben oder pflegen wollen und auch an diejenigen, die in einem Heim lebende Angehörige mitbetreuen. Der Gesprächskreis dient der Information und dem Austausch mit Gleichgesinnten, die ähnliche Erfahrungen in der Betreuung oder in der Pflege machen oder gemacht haben. Der Gesprächskreis wird von Dr. Evelyn Plamper, Telefon 0 22 34-27 98 45, geleitet und kommt monatlich jeweils dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr zusammen:

- 12. Dezember 2017
- 09. Januar 2018
- 13. Februar 2018

*Engelmann*

**BESTATTUNGSHAUS**  
Familienunternehmen seit 1919

Alle Bestattungsarten  
Hauseigener Verabschiedungsraum  
Individuelle Trauerfeiern in unseren Räumen  
Eigene Trauerdrucksachenerstellung  
Massivholzsärge in großer Auswahl  
Überführungen In- und Ausland  
Erledigung aller Formalitäten  
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten  
Fachberatung nach Ihren Wünschen  
Wir beraten Sie auch gerne zu Hause  
Wochenend- und Nachtdienst

Ringstraße 33  
50996 Köln-Rodenkirchen  
0221 39 47 06

Rondorfer Hauptstraße 30  
50997 Köln-Rondorf  
02233 39 65 99



**Hilft.**



**Hilft weiter.**

Wir helfen in Ländern wie Burkina  
Faso beim Bau von Brunnen.

Denn wer sich selbst versorgen  
kann, führt ein Leben in Würde.

[brot-fuer-die-welt.de/wasser](http://brot-fuer-die-welt.de/wasser)

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00



Mitglied der **actalliance**

**Würde für den Menschen.**

## Die Erlöserkirche nach ihrer Einweihung

Als die Erlöserkirche am 15. Oktober 1967 eingeweiht wurde (Bild unten: Einzug in die neue Kirche), ging eine fast achtjährige Planungs- und Bau-phase zu Ende. Einzelheiten dazu waren in der vorigen Ausgabe unseres Gemeindebriefs nachzulesen. Die Kirche war aber damit noch nicht fertiggestellt, denn es fehlten zum Beispiel Glocken. Dies hing mit der Gesamtsituation der Kirchengemeinde Rodenkirchen in den 1960-er und 1970-er Jahren zusammen.

### Die Kirchengemeinde Rodenkirchen von den 1960-er bis zur Mitte der 1970-er Jahre

Die Kirchengemeinde Rodenkirchen stand in den 1960-er und frühen

1970-er Jahren vor einem Problem, über das wir uns heute eher freuen würden: Die Gemeinde wuchs zu schnell. Von 1949 bis 1960 hatte sich die Zahl der Mitglieder von 2.400 auf etwa 7.000 erhöht, bis 1970 stieg sie auf 12.000 an.

Parallel zum Bauvorhaben einer Kirche für den Ortsteil Rodenkirchen plante das Presbyterium daher seit Ende 1959 ein Gemeindezentrum für Sürth und eines für Rondorf. Auch diese Vorhaben konnten nicht schnell umgesetzt werden: Das Zentrum in Sürth wurde 1970, das Zentrum in Rondorf 1976 eingeweiht.

Kein Wunder, dass das Presbyterium angesichts dieser viel weitreichenden Pläne den Wunsch nach Glocken für die Erlöserkirche erst einmal zurückstellen musste.



## Pfarrer der Kirchengemeinde Rodenkirchen



**Werner Frenz (1909-1981)** kam im Oktober 1938 als Hilfsprediger nach Rodenkirchen. Nach dem Kriegsdienst kehrte er im September 1945 nach Rodenkirchen zurück und blieb dort bis 1974. In seiner Amtszeit wurde Rodenkirchen selbstständig.



**Klaus Mielke (1939-1990)** war seit Dezember 1967 der erste Pfarrer für den zweiten Pfarrbezirk (Sürth und Weiß). In seine Amtszeit fielen der Bau des Gemeindezentrums und der Auferstehungskirche sowie die Gründung der Gemeinde Sürth-Weiß.



**Karl-Hermann Grünschlag (geb. 1940)** wurde im November 1968 Vikar und ab 10. Mai 1970 der erste Pfarrer für den dritten Pfarrbezirk (Hochkirchen, Rondorf, Immendorf und Hahnwald).



**Dr. Günter Wolf (1927-2016)** wurde im Mai 1974 auf die neu errichtete vierte Pfarrstelle der Gemeinde Rodenkirchen eingeführt, deren Pfarrbezirk die zum Rhein hin gelegenen Straßen Rodenkirchens umfasste.

Den pfarramtlichen Dienst versah seit 1949 Pfarrer Werner Frenz. Das Wachstum der Gemeinde brachte für ihn einen ständigen Zuwachs an Aufgaben mit, der sich an den Zahlen der Konfirmanden beispielhaft ablesen lässt: 1959 waren es 79 Konfirmanden (nur im zweiten Jahr des Unterrichts), 1968 schon 109.

Zwar hatte die Kirchenleitung im Oktober 1964 eine Pfarrstelle für die Ortsteile Sürth und Weiß eingerichtet, die Stelle konnte aber wegen des herrschenden Pfarrermangels nicht besetzt werden. Vom 1. September 1965 bis zum 30. November 1966 wurde die Stelle immerhin von einem Pastor im Hilfsdienst verwaltet: Pastor Eitel Dietrich Dreßler (geboren 1935).

Am 10. Dezember 1967 wurde die Pfarrstelle schließlich besetzt. Pfarrer Klaus Mielke hatte die Pfarrstelle bis zu seinem Tod 1990 inne; sein Bezirk umfasste Sürth und Weiß.

Außerdem wurde am 1. November 1968 auch die dritte Pfarrstelle der Gemeinde für die Ortsteile Rondorf, Immendorf, Hochkirchen und Hahnwald besetzt. Dort versah Karl-Hermann Grünschlager zunächst als Vikar und ab dem 14. Juni 1970 als Pfarrer seinen Dienst.

## **Anschaffung von Glocken**

Beim Beginn des Baus der Erlöserkirche hatte es so ausgesehen, als

könnten bereits zur Einweihung der Kirche Glocken im Turm hängen. Am 23. November 1965, mitten in der Rohbauphase, wandte sich nämlich Architekt Gert Sauerzapf an die Glockenfirma Rincker in Sinn/Dillkreis und sandte eine Bauzeichnung des Glockenturms zu, verbunden mit der Bitte, ein Angebot für drei Glocken vorzulegen. Doch dieses Angebot konnte wohl aus Geldmangel nicht umgesetzt werden.

Etwa drei Jahre nach der Anfrage des Architekten wandte sich Pfarrer Frenz an die Glockenfirma und bat erneut um ein Angebot. Die Anfrage wurde mehrmals wiederholt. Dann endlich war das Geld zusammengekommen. Mitte 1971 fasste das Presbyterium den Beschluss, die Glocken anzuschaffen.

Alle drei Glocken sollten mit dem Ankerkreuz des Gemeindegewerks versehen werden. Als Inschriften waren vorgesehen:

- EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE – für die größte Glocke
- FRIEDE AUF ERDEN – für die mittlere Glocke
- DEN MENSCHEN EIN WOHLGEFALLEN – für die kleine Glocke

Am Freitag, dem 10. September 1971, wurden die Glocken bei Rincker in Sinn gegossen. Dazu lud Pfarrer Grünschlager das Presbyterium, die Mitarbeiter der Gemeinde

## 50 Jahre Erlöserkirche



und Interessierte ein und organisierte einen Bus für die gemeinsame Fahrt (Foto oben).

Am 30. November 1971 wurden die Glocken im Glockenturm aufgehängt. Der Glockensachverständige der Evangelischen Kirche im Rheinland, Kantor Ulrich Winkler, nahm die Glocken am 11. Dezember 1971 ab und erstellte dazu ein Gutachten, in dem er eine einwandfreie Ausführung der Glocken bescheinigte. Die Glocken erklangen erstmals am Heiligen Abend 1971 zur Christvesper um 17 Uhr.

Zu den Kosten von 39.199,40 DM

gewährte der Kirchenkreis Köln-Süd einen Zuschuss von 5.000 DM. Einen Zuschuss in gleicher Höhe sagte der Stadtkirchenverband Köln zu.

Offensichtlich mussten sich die Nachbarn erst an das neue Geläut gewöhnen. Am 20. August 1973 beschwerte sich ein Anwohner aus der Siegfriedstraße bei der (politischen) Gemeinde Rodenkirchen über die Lärmbelästigung. Der Gemeindefirektor antwortete mit Verweis auf die grundgesetzlich garantierte Freiheit zur Religionsausübung, verbunden mit dem Hinweis, der Klang einer Kirchenglocke sei niemals Lärm.

## Generationswechsel

Wegen des anhaltenden Wachstums der Kirchengemeinde errichtete die Kirchenleitung schließlich 1972 eine vierte Pfarrstelle für die Kirchengemeinde Rodenkirchen. Der neue Pfarrbezirk umfasste das Gebiet östlich der Hauptstraße und der Weißer Straße sowie das Musikerviertel und das Malerviertel einschließlich Hedwigstraße. In diese vierte Pfarrstelle wurde am Himmelfahrtstag, dem 23. Mai 1974, Dr. Günter Wolf (1927-2016) eingeführt.

Am 23. Juni 1974 hielt Pfarrer Werner Frenz seinen letzten Gottesdienst in Rodenkirchen. Pfarrer Dr. Wolf musste also nur einen Monat nach seiner Einführung neben seiner eigenen Pfarrstelle die vakante erste Pfarrstelle der Kirchengemeinde verwalten. Der zum 1. April 1975 als Pastor im Hilfsdienst in die erste Pfarrstelle eingewiesene Pastor Horst Scheffler (geboren 1945) verließ die Gemeinde schon im Februar 1976 wieder. Auch Pfarrer Karl-Hermann Grünschlag verließ die Gemeinde Ende 1975.

## Wie Gemeindemitglieder die Erlöserkirche wahrnahmen

Mit Fertigstellung der Glocken verfügte die Erlöserkirche über alles, was zu einem Kirchenbau gehört. Doch wurde sie auch von den Gemeindemitgliedern angenommen?

Wie fühlten sich die Rodenkirchener in ihrer neuen Kirche? Offenbar gab es deutliche Vorbehalte und Kritik:

- „Das Äußere läßt eher auf ein technisch-kommerzielles Gebäude schließen, z. B. auf eine Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt.“
- Der Turm „könnte eher ein Zu- oder Abluftschacht sein oder zu einem Feuerwehrdepot gehören und zum Trocknen der Schläuche bestimmt sein.“
- „Der durch das im Farbton wenig differenzierte Material von Wänden und Decke bewirkte, insgesamt triste Eindruck wird durch den schwarzen Fußboden und die dunklen Holzbänke noch verstärkt.“
- „Es war daher der verständliche Wunsch der Kirchengemeinde, diesen Zustand zu verbessern.“

Diese Kritik stammt nicht aus den Anfangsjahren der Erlöserkirche, sondern wurde 1976 formuliert. Man darf jedoch annehmen, dass sie widerspiegelt, was von Anfang an zumindest ein Teil der Gemeindemitglieder beim Anblick und beim Betreten der Kirche empfand. Niedergeschrieben wurden die kritischen Worte 1976 übrigens vom damaligen Kirchmeister Franz Lieding.

## Erste Schritte zur Ausgestaltung des Innenraums

Es erscheint angesichts des vorhan-

# 50 Jahre Erlöserkirche

denen Unbehagens an der Erlöserkirche plausibel, dass sich Pfarrer Dr. Wolf mit großer Energie daran machte, den Innenraum auszugestalten. Einen ersten Schritt stellte die Einladung an Künstler dar, am 26. September 1975 in der Kirche ihre Ideen zur Ausgestaltung zu präsentieren. Zu den Geladenen gehörten die Rodenkirchener Buchgestalterin Agnes Richter-Held (1920-2004) und der Glasmaler Fritz Hans Lauten (1935-1989) aus Kürten.

Im Anschluss bat Dr. Wolf im November 1975 die Landeskirche um Bauberatung. Nach einem Ortstermin schrieb der landeskirchliche Oberbaurat Herbert Lütters: „Die Erlöserkirche wird von vielen Gemeindegliedern als zu kühl und nüchtern emp-

funden. Außerdem beanstandet der Chor die starke Blendwirkung des großen Fensters auf der Südwestseite“ (siehe dazu Foto unten).

Er trug folgende Überlegungen vor:

„1. Fenster: Die Industriefenster können durch künstlerisch gestaltete Flächen ersetzt werden. Hierbei wird sich eine stark farbige oder figürliche Gestaltung weniger anbieten als eine rein ornamentale und vorzugsweise in Grautönen gehaltene Verglasung.

2. Altarraum: Eine künstlerische Gestaltung einer oder beider Seitenwände erscheint wenig geeignet, weil hierdurch eine Konkurrenz zum wichtigen Kreuz über dem Altar entstehen könnte.



**Das einzig verfügbare Foto, das die Industrieglasfenster von innen zeigt, wurde bei der Einweihung der Erlöserkirche 1967 aufgenommen. Obwohl es unscharf und überbelichtet ist, lässt es die Blendwirkung erkennen, von der der landeskirchliche Oberbaurat sprach.**

3. Wandfläche im niedrigen Bereich des Erweiterungsraumes: Hier wäre eine Reihe guter farbiger Tafelbilder denkbar.

4. Glaswände zum Innenhof: Hochwertig gestaltete Glasbilder könnten frei vor der Glaswand zum Innenhof aufgehängt werden. Es darf sich hierbei jedoch nur um kleinere Stücke handeln, damit die optische Einbeziehung des Innenhofes nicht beeinträchtigt wird.“

Lütters' Ausführungen enden mit der Empfehlung, „auch die Architekten zu bitten, sich zu den angeschnittenen künstlerischen Fragen zu äußern.“ Dies erfolgte bei einem Ortstermin Anfang 1976, an dem Pfarrer Dr. Wolf und Rendant Reinhard Gomoll teilnahmen.

### Farbige Fenster

Möglicherweise hat Architekt Gert Sauerzapf bei diesem Ortstermin darauf verwiesen, dass er bereits bei der Einreichung des Entwurfs zum Architekten-Wettbewerb 1962 von farbiger Verglasung ausgegangen war. Jedenfalls fokussierte sich die Diskussion im Presbyterium zunächst auf die Fenster.

Oberbaurat Lütters nannte dem Presbyterium eine Reihe von erfahrenen Glasmalern, die für die Gestaltung in Frage kämen. Nach Vorarbeiten wurde ein Ideenwettbewerb unter drei Künstlern ausgeschrieben. Die Entwürfe sollten sich mit dem Thema Erlösung beschäftigen. Vom 17. bis 21. November 1976 sollten die drei Entwürfe in der Erlöserkirche



**Die Fenster von Fritz Hans Lauten in einer Gesamtsicht, vom Altar aus betrachtet. Unzweifelhaft reduzieren sie die Blendwirkung auf der Orgelempore, machen aber auch die Kirche insgesamt dunkler.**

## 50 Jahre Erlöserkirche

ausgestellt und anschließend eine Entscheidung durch eine aus Fachleuten und Presbytern gebildete Jury getroffen werden.

Es entsprach den mittlerweile von Dr. Wolf geknüpften Kontakten zu den katholischen Nachbargemeinden in Rodenkirchen, dass die Vorstellung der drei Entwürfe am 21. November 1976 in der Erlöserkirche durch den katholischen Pfarrer im Ruhestand Dr. Johannes Heyer (1904-1995) erfolgte. Heyer hatte Theologie und Kunstgeschichte studiert und lebte seit seinem Ruhestandseintritt 1975 in Rodenkirchen. Nach der Vorstellung hatte die Gemeinde Gelegenheit, sich zu den Entwürfen zu äußern.

Am 16. Dezember 1976 trat die Jury zusammen; den Vorsitz übernahm Landeskonservator Dr. Günther Borchers. Nach mehrstündigen Beratungen entschied sich die Jury einstimmig für den Entwurf von Fritz Hans Lauten. Das Presbyterium machte sich diese Entscheidung am 18. Januar 1977 zu eigen.

### **Erlösung als Licht**

Lauten selbst schrieb zu seinem Entwurf: „Aufgabe war, Großartiges, Unfaßbares, Nichtdarstellbares: - Erlösung – erahnen zu lassen. Es kann nicht um Illustration der Schrift gehen, die ja auch bereits ‚Beschreibung des Unbeschreiblichen‘ ist.

Ich versuche, Ausblick zu geben in



das Licht: für mich bedeutet Erlösung Licht. Meine Formen und Farben – Wellen und Strahlen/Helligkeit und Finsternis – mögen dem Betrachter Weite und Tiefe vermitteln, ihn hoffen lassen, aus der Enge des Irdischen erlöst zu werden.“

### **Erstellung und Präsentation der Fenster**

Am 14. Februar 1977 erhielt Lauten den Auftrag, die Fenster zu einem Festpreis von 39.500 DM zu erstellen. Die Finanzierung sollte aus Rücklagen erfolgen.

Am Sonntag, dem 3. Juli 1977, wurden die Fenster in einem Festgottesdienst der Gemeinde vorgestellt. Pfarrer Wolf bat Pfarrer Heyer darum, im Gottesdienst Schriftlesung und Glaubensbekenntnis zu übernehmen und im Anschluss an den Gottesdienst zusammen mit dem Künstler die Fenster der Gemeinde zu erläutern.

### **Fenster an der Orgelempore**

Nun blieben noch die Fenster an der Orgelempore übrig. Dafür veranstaltete das Presbyterium 1978 erneut einen Wettbewerb unter drei Künstlern und entschied sich wiederum für die Entwürfe von Fritz Hans Lauten (siehe Foto Vorseite).

Einer der unterlegenen Künstler, Paul Weigmann (1923-2009) aus Leverkusen, machte wohl auch Vorschläge zur Gestaltung des Altar-

raums mit einem „Wandteppich“. Dazu merkte Pfarrer Wolf brieflich an: „Sobald wir nach Einbau dieser neuen Kirchenfenster unsere Finanzmittel wieder besser übersehen können, erlaube ich mir, auf diese hervorragende Idee von Ihnen zurückzukommen.“

### **Die Teilung der Kirchengemeinde**

Zwischenzeitlich hatte sich die Situation der Kirchengemeinde erneut verändert. Mittlerweile war endlich ein neuer Pfarrer für den ersten Pfarrbezirk gefunden worden. Der Theologe Sebastian Heimann (geb. 1945; Foto unten) trat seinen Dienst zum 1. Oktober 1977 zunächst als Hilfsprediger an und wurde 1978 in die Pfarrstelle gewählt.

Außerdem hatte 1977 eine Visitation durch den Kreissynodalvorstand stattgefunden. Anlässlich der dazu abgehaltenen Gemeindeversamm-



# 50 Jahre Erlöserkirche

lungen war der Wunsch deutlich geworden, die Pfarrbezirke II (Sürth und Weiß) und III (Hahnwald, Hochkirchen, Rondorf, Immendorf) zu jeweils eigenständigen Kirchengemeinden zu machen. Dies wurde von der Kirchenleitung mit Wirkung zum 1. Januar 1979 genehmigt.

## Turmkreuz

Noch vor der Teilung der Gemeinde wurden 1978 Überlegungen angestellt, den Kirchturm mit einem Turmkreuz zu versehen. Pfarrer Wolf nahm dazu Kontakt mit dem Künstler Helge Kühnapfel (geboren 1938) auf, der schon die Kerzenleuchter für den Altarraum gestaltet hatte. Das Presbyterium diskutierte 1978 einen Entwurf von Kühnapfel, konnte sich aber offenbar nicht zur Verwirklichung durchringen.

Zwei Jahre später fasste das Presbyterium der nunmehr kleiner gewordenen Kirchengemeinde Rodenkirchen den Beschluss: „Das Turmkreuz wird nach dem Entwurf der Firma Fritz Breuer, Köln-Deutz (Ankerkreuz aus Kupfer...) in Auftrag gegeben.“ Die Aktenlage lässt darauf schließen, dass mittlerweile der Architekt der Erlöserkirche um Beratung gebeten worden war. In einem Brief von Pfarrer Wolf ist sogar davon die Rede, das Kreuz sei „entsprechend den Entwurfszeichnungen des Architekten“ von der Firma Breuer hergestellt worden.

Das Turmkreuz (Foto) nimmt das Ankerkreuz des Gemeindegewerks sowie die Stacheln des Altarkreuzes auf. Dies war ein besonderes Anliegen des Presbyters Heinz Thomas, der im Juni 1980 zum Baukirchmeister gewählt wurde und schon im August 1980, vor Anbringung des Kreuzes, verstarb.

Durch das Sturmtief Niklas im Frühjahr 2015 wurde das Turmkreuz so schwer beschädigt, dass es vom Turm entfernt werden musste. Inzwischen ist ein Nachbau auf der Erlöserkirche zu sehen, jetzt mit Beleuchtung in den Abendstunden (siehe Titelfoto).





### Neue Orgel

Beim Bau der Erlöserkirche war die alte Orgel aus dem Gemeindesaal in der Kirche aufgestellt worden. Kantorin Elisabeth Eichler (geboren 1932) musste jedoch bald den schlechten Zustands des Instruments beklagen (siehe Foto oben). Durch ein landeskirchliches Gutachten 1974 war die dringende Erneuerungsbedürftigkeit der Orgel festgestellt worden. Doch das Presbyterium hatte mit den Fenstern und dem Turmkreuz andere Prioritäten gesetzt.

1978, noch unter den Voraussetzungen der Großgemeinde Rodenkirchen, kam man allerdings auf die Orgelproblematik zurück und beauf-

tragte den landeskirchlichen Orgelsachverständigen Günter Eumann mit der Erarbeitung eines Dispositionsentwurfs für eine neue Orgel. Wie es bei solchen Projekten üblich ist, wurden mehrere Orgelbaufirmen um Angebote gebeten.

Der gebildete Ausschuss des Presbyteriums kam zu der Entscheidung, das Angebot der Firma Willi Peter, Köln, in Höhe von 196.308,80 DM anzunehmen. Schwierigkeiten gab es allerdings bei der Gestaltung des Orgelprospekts (so wird das äußere Erscheinungsbild einer Orgel bezeichnet). Offenbar überzeugten die von der Firma Peter vorgelegten Entwürfe den Ausschuss nicht. Schließ-



lich wurde Architekt Gert Sauerzapf damit beauftragt, den Orgelprospekt zu gestalten.

Zur Finanzierung wurde eine Darlehensaufnahme von 100.000 DM bei der Kreissparkasse Köln beschlossen. Als Bauzeit hatte der Orgelbauer 18 Monate angegeben. Am 26. März 1980 lieferte die Firma Peter die Orgelteile in Rodenkirchen an und begann mit dem Aufbau des Instruments. Die neue Orgel (siehe Foto oben) wurde am Himmelfahrtstag, dem 15. Mai 1980, in einem feierlichen Gottesdienst ihrer Bestimmung übergeben.

## **Ausgestaltung des Altarraums**

Die landeskirchliche Bauberatung hatte 1975 von einer Ausgestaltung des Altarraums ausdrücklich abgeraten. Das hinderte jedoch das Presbyterium nicht daran, genau dieses Projekt als nächstes voranzutreiben.

Offenbar hatte es dazu Kontakte von Pfarrer Wolf mit der in Weiß ansässigen Künstlerin Margot Raumer (1926-2000) gegeben. Jedenfalls fasste das Presbyterium am 9. Februar 1981 den Beschluss, „ein Angebot von Frau Raumer für die Gestaltung eines Wandbehanges ... unter folgenden Bedingungen anzunehmen:

1. Der Behang wird probeweise aufgehängt.
2. Bei Ablehnung des Behanges durch das Presbyterium unter Beteiligung der Gemeinde wird der Behang ohne Berechnung von Frau Raumer zurückgenommen.
3. Wird der Behang akzeptiert, so entstehen lediglich Materialkosten in Höhe von ca. 6.000,- - 7.000,- DM.“

Die Künstlerin war also bereit, den Wandbehang komplett anzufertigen und erst dann Gewissheit zu bekommen, ob er auch in der Kirche Verwendung finden würde. Dies sicherte sie dem Presbyterium vertraglich zu. Als Thema wurde das Stichwort „Schöpfung“ vereinbart (siehe Foto unten).

Allerdings erwies sich die konkrete

Umsetzung des Beschlusses als schwierig. Den Gemeindemitgliedern wurde im Gemeindebrief angekündigt, dass der Wandbehang an allen Novembersonntagen 1981 in der Kirche hängen würde und dass - nach Meinungsäußerungen aus dem Kreis der Gemeindemitglieder - das Presbyterium einen Beschluss fassen würde.

Die Künstlerin hatte aber andere Pläne. Im Falle eines negativen Beschlusses des Presbyteriums wollte sie ihr Werk bereits Anfang November 1981 bei der Ausstellung der GEDOK („Gemeinschaft Deutscher und Oesterreichischer Künstlerinnenvereine aller Kunstgattungen“) in Berlin präsentieren. Um dies realisieren zu können, konnte der fertige Wandbehang nur am 31. Oktober



1981 (Samstag) und am 1. November 1981 (Sonntag) der Gemeinde gezeigt werden.

Am darauf folgenden Montag, dem 2. November 1981, musste das Presbyterium bereits seine Entscheidung fällen, damit - bei negativem Ausgang - Frau Raumer ihren Wandbehang zur Ausstellung der GEDOK bringen konnte.

Dieser Zeitdruck löste bei einigen Gemeindemitgliedern Empörung aus. Sie bemängelten, im Gottesdienst nicht hinreichend über die Bedeutung der Vorstellung informiert worden zu sein und kritisierten die knappe Zeit zwischen Präsentation und Entscheidung. Vor allem wurde die mangelnde Einbeziehung der Gemeindemitglieder bei der Entscheidung selbst bemängelt.

Als das Presbyterium am 2. November zusammentrat, waren die Beschwerdebriefe zum Teil noch gar nicht eingegangen. Die Abstimmung fiel mit 6 Ja- und 5 Nein-Stimmen trotzdem denkbar knapp aus. Augenscheinlich war das Projekt nicht nur bei den Gemeindemitgliedern umstritten.

In Antworten an die Beschwerdefüh-

rer verwies das Presbyterium rechtlich zutreffend darauf, dass eine „formelle Abstimmung“ von Gemeindemitgliedern in der Kirchenordnung nicht vorgesehen sei. Außerdem wurde bemerkt: „Das Presbyterium ist jedoch, nicht zuletzt auch aufgrund der Eindeutigkeit der Voten der Gemeindemitglieder, die am vergangenen Samstag und Sonntag Gelegenheit hatten, den Wandbehang zu besichtigen, zu der Auffassung gelangt, daß die Sache entscheidungsreif war.“

Damit war die Anschaffung des Wandbehangs beschlossen. Für den Kaufpreis von 10.000 DM lag eine Spende vor. Der Vertrag mit Margot Raumer beinhaltete allerdings noch eine zweite Absprache: Frau Raumer sollte bei positiver Entscheidung über die Batik „Schöpfung“ eine zweite Batik für die andere Seite des Altarraums mit dem Thema „Erlösung“ anfertigen.

Im Gemeindebrief hieß es dazu etwas schwammig: „Sobald im Frühjahr dieser Entwurf vorliegt, soll er wieder der Gemeinde vorgestellt werden; wir hoffen, dann aber für einen längeren Zeitraum.“ Wie schon



**1997 hat Margot Raumer die Farben der Schöpfungsbatik aufgefrischt.**

bei der ersten Batik gab es erneut die Klausel, dass die Künstlerin sich verpflichtete, bei einer Ablehnung ihres Werkes durch das Presbyterium die Batik „Erlösung“ kostenlos zurückzunehmen.

Natürlich setzte sich die mit der Schöpfungsbatik begonnene Diskussion fort. Allerdings waren die Stimmen jetzt differenzierter, da nicht so großer Zeitdruck herrschte. Manche fragten zum Beispiel, ob Seide als Material mit dem Ziegelmauerwerk

harmoniere oder dafür nicht gröbere Stoffe geeigneter seien. Die schon bei der Auswahl der Künstler für die Fenster beteiligte Buchbindemeisterin Agnes Richter-Held gab zu bedenken, dass Farben und Material wohl nicht länger als zehn Jahre Lebensdauer hätten.

Aber es gab auch etliche positive Reaktionen, die begrüßten, dass die Kahlheit des Altarraums nun gemindert werde. So entschied das Presbyterium am 29. November 1982 mit 7 Ja-Stimmen bei 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung, die zweite Batik ebenfalls anzuschaffen. Erneut wurden Kosten von 10.000 DM veranschlagt. Zugleich diskutierte das Presbyterium über die weitere Ausgestaltung der Erlöserkirche und vereinbarte, dazu „eine fachkundige Beratung“ einzuholen.

#### **Taufkerzenleuchter**

Mitten in der Diskussion um die Batiken fiel übrigens noch die Entscheidung für einen weiteren Ausstattungsgegenstand. Im Dezember 1981 stimmte das Presbyterium der Anschaffung eines Taufkerzenleuchters für 6700 DM zu, der von

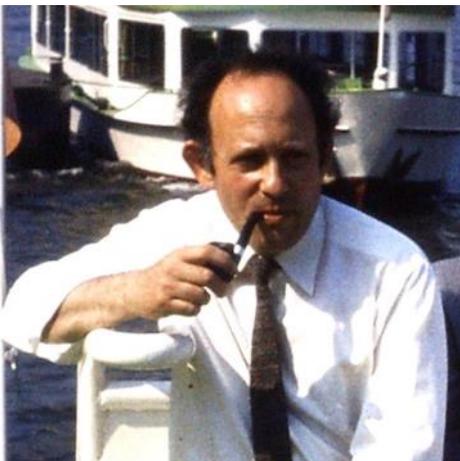


# 50 Jahre Erlöserkirche

dem Künstler Helge Kühnapfel gefertigt werden sollte. Kühnapfel hatte bereits die beiden Kerzenleuchter neben dem Altar in V2A-Stahl gestaltet.

## Veränderungen

Inzwischen hatte es auch erneut Veränderungen bei der Pfarrstellenbesetzung gegeben. Pfarrer Heimann hatte im März 1982 die Gemeinde Rodenkirchen verlassen. Sein Nachfolger wurde am 2. Sonntag nach Trinitatis, 20. Juni 1982, in sein Amt eingeführt. Pfarrer Winfried Landgrebe (Foto unten) war zuvor Pfarrer in der Justizvollzugsanstalt Heinsberg gewesen. Sein Amtsantritt fiel in eine Zeit, in der Fragen der großen Politik auch in Kirchengemeinden intensiv diskutiert wurden. In der Bundesrepublik wurde gerade um die Nachrüstung und den NATO-Doppelbeschluss gerungen.



Für Pfarrer Landgrebe mussten solche brennenden gesellschaftlichen Fragen auch in der Gemeindegarbeit eine Rolle spielen. Von seinem theologischen Lehrer Karl Barth hatte er gelernt, dass jede christliche Gemeinde den Auftrag hat, in der Gesellschaft Zeugnis abzulegen und von ihrem Glauben her bei der Gestaltung der Politik mitzuwirken. Zudem lag Pfarrer Landgrebe der diakonische Auftrag der Kirche sehr am Herzen.

Aus diesem Grunde spielten Überlegungen zur weiteren Ausgestaltung der Erlöserkirche fortan nicht mehr die Rolle wie in den Jahren zuvor.

Auch gab es dringlichere Bauaufgaben. Das Flachdach der Kirche musste 1984 aufwändig saniert werden. Die Kosten beliefen sich auf 335.000 DM, von denen die Gemeinde rund 85.000 DM selbst tragen musste. Auch das damals 50 Jahre alte Gemeindehaus zeigte dringenden Renovierungsbedarf.

## Die vergessene Genehmigung

Die Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland sieht vor, dass vor jeder Veränderung eines Gottesdienstraums die Landeskirche um Bauberatung und Genehmigung anzurufen ist. Erst 1984 fiel jedoch auf, dass das Presbyterium bei der hitzigen Diskussion über die Batiken vergessen hatte, diese Genehmigung einzuholen. Gleiches galt für

den Taufkerzenleuchter. Dies wurde im Juni 1984 nachgeholt. Das Landeskirchenamt reagierte zwar verschnipft angesichts des verstrichenen Zeitraums, erhob jedoch keine Einwände gegen Batiken und Leuchter.

### **Namenstafel für die Erlöserkirche**

Ein paar Ideen hatte Pfarrer Wolf allerdings noch. Dazu gehörte ein Hinweis auf das von der Sürther Straße aus nicht gut erkennbare Kirchengebäude. Allerdings sollte es kein profanes Schild werden, sondern wiederum ein Kunstwerk. Dazu fragte Wolf im September 1984 bei dem Typografen Prof. Hans Schmidt (geboren 1923) an, der ein Steinrelief für eine Mauer an der Treppe neben dem Kirchturm entwarf. Für 6300 DM fertigte Prof. Schmidt das Relief an, während ein ortsansässiger Bauunternehmer die Mauer in einer Höhe von 1,27 m errichtete (Foto).



### **Bilder für das Foyer**

Leer geblieben waren nun lediglich die Wände des Foyers. Hier ergab sich mehr durch Zufall eine Lösung. Im September 1985 veranstaltete die Kirchengemeinde Rodenkirchen unter dem Titel „Phantasie und Gesellschaft“ in der Erlöserkirche eine ökumenische Kunstausstellung mit Werken von Künstlern aus dem näheren Umfeld. Der Düsseldorfer Künstler Hanns Holtwiesche (1930-2008) hatte zwei Bilder an der Stirnseite des Foyers platziert: Tod und Auferstehung Jesu.

In Anlehnung an die russisch-orthodoxe Osterliturgie gestaltet, zeigt das rote Bild einen tropfenförmigen Kopf und einen zerfließenden Körper, der sein Blut für die Welt vergießt. Die Fließrichtung auf dem blauen Bild geht von unten nach oben, aus der Finsternis des Todes ins Licht der Herrlichkeit Gottes.



## Abschluss der Ausgestaltung?

Zum 1. Advent 1985 schrieb Pfarrer Dr. Wolf im Gemeindebrief: „Damit sind wir bei der Ausgestaltung unserer Erlöserkirche in einem Zeitraum von 10 Jahren zum Abschluß gekommen. Oder sind Sie anderer Ansicht? Dann überzeugen Sie davon einmal Ihre Presbyter und Pfarrer!“ In diesen Worten spiegelte sich wohl weniger die Ermüdung von Dr. Wolf als vielmehr die Ermüdung der Presbyterinnen und Presbyter und seines Kollegen hinsichtlich des Themas wider.

## Der Ambo

Es muss trotzdem jemandem gelungen sein, das Presbyterium noch einmal umzustimmen; wahrscheinlich Pfarrer Dr. Wolf selbst. Im Jahr 1988 wurde im Altarraum der Erlöserkirche ein Ambo aufgestellt, profan: ein Lesepult. Das macht liturgisch Sinn: Mit einem eigenen Ort für die Lesungen aus der Bibel wird deren besondere Bedeutung hervorgehoben.

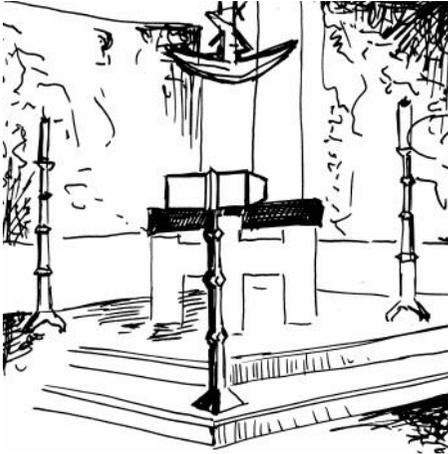


Seit dem Mittelalter hatte sich der Brauch entwickelt, die Epistel auf der rechten Seite des Altars zu lesen - von der Gemeinde aus gesehen. Das Evangelium wurde auf der linken Seite gelesen. In evangelischen Kirchen wurde deshalb nach Möglichkeit die Kanzel auf der linken (=Evangelien-) Seite angeordnet.

Das ist in unserer Kirche anders: Die Kanzel befindet sich auf der rechten Seite. Ich muss an dieser Stelle übrigens meine eigenen Ausführungen im vorigen Gemeindebrief korrigieren: Die Architekten haben die Kanzel ursprünglich auf der richtigen Seite, also links, platziert (Foto). Erst in der Diskussion während der Bauphase ist die Kanzel an ihre jetzige Stelle nach rechts gewandert.

Der Ambo wurde von dem schon erwähnten Künstler Helge Kühnapfel gestaltet. Er nahm die Stacheln des Altarkreuzes auf. Zugleich wurde eingeführt, dass die Presbyterinnen und Presbyter im Gottesdienst die Schriftlesung vom Ambo aus übernehmen. Zu Recht schrieb Pfarrer Dr. Wolf im Gemeindebrief 2/88, dass damit ein altkirchlicher Dienst wieder aufgenommen würde, der das Presbyteramt ausgezeichnet hatte.

Allerdings war die Platzierung ein Problem. Der Ambo wurde vor den Altar gestellt (siehe Skizze des Künstlers für den Gemeindebrief 2/88; nächste Seite oben). Das ist



zwar aufgrund der Winkelanordnung der Sitzbänke kein Problem, ist aber liturgisch nicht stimmig. Das Presbyterium hat darum Anfang der 2000-er Jahre den Ambo an die Stelle platziert, die ursprünglich für die Kanzel bestimmt war (siehe Foto unten, das eine Gesamtschau des Altarraums bietet).



### Ausblick

Haben all die Bemühungen, die Erlöserkirche auszugestalten, den Gesamteindruck der Kirche positiv verändern können? Wärme strahlt sie mit Sicherheit immer noch nicht aus. Manch einem erscheint der Kirchenraum zu bunt, zu wenig protestantisch, besonders wegen der Batiken. Sollte man hier an einen Rückbau denken?

Im Unterschied zu den Jahren zwischen 1975 und 1985, in denen es der Wille des Presbyteriums war, den Kirchenraum auszugestalten, hat das heutige Presbyterium solche Absichten derzeit nicht. Viel stärker ins Gewicht fallen Überlegungen, wie es gelingen kann, das Gebäude zu erhalten.

Wie bei den Menschen stellen sich auch bei einem Gebäude bekanntlich Altersbeschwerden ein. Davon bleibt die Erlöserkirche nicht verschont. Das Flachdach ist ein potentieller Schwachpunkt. Die Beleuchtung und die gesamte Elektrik sind in großen Teilen noch auf dem Stand der 1960-er Jahre. Gerade angesichts der Diskussion um energiesparende Leuchten sind hier sicherlich Maßnahmen notwendig.

Der Schieferboden hat über die vielen Jahre deutlich gelitten. Das kann man auch als positives Zeichen werten: Im Kirchenraum haben eben über all die Jahre Menschen mit ih-

ren Füßen Spuren hinterlassen. Aber ein ergrauter Fußboden mit vielen Unebenheiten stört doch den Gesamteindruck. Über die Probleme mit dem Kirchturm haben wir im vergangene Jahr ausführlich berichtet. Es zeigt sich: Die Erhaltung einer großen Kirche ist eine Herausforderung, der sich das Presbyterium aus Überzeugung stellt.

Viel wichtiger ist aber, die Erlöserkirche weiter als lebendigen Versammlungsort für die Gemeinde und als Ort der Besinnung zu nutzen. Gerade in dieser Hinsicht bietet sie Raum für Kreativität.

Der abgehängte Teil zwischen den Sitzbänken ist ein idealer Gottesdienstort, wenn sich dort Kinder und ihre Eltern auf Sitzkissen zum Mini-Gottesdienst treffen.

Vor dem Taufbecken ist genug Platz, um eine kleine Gottesdienstgemeinde auf Stühlen zu platzieren.

Der Altarraum kann, mit der nötigen Ausstattung, zu einer großen Bühne werden, um festliche Musik erklingen zu lassen.

Und selbst eine sehr große Gottesdienstgemeinde kann einen einzigen großen Kreis an allen Wänden entlang bilden, um miteinander das Abendmahl zu feiern.

Unsere Erlöserkirche in diesem Sinne mit Leben zu füllen, ist eine immer wieder anspruchsvolle Aufgabe.

*Michael Miehe*

### **Zwischen 50 und 500: 450 Jahre evangelische Predigt in Rodenkirchen**

Wir haben am 15. Oktober 2017 das 50-jährige Jubiläum unserer Erlöserkirche in Rodenkirchen und am 31. Oktober 2017 das 500-jährige Reformationsjubiläum gefeiert. Eigentlich wäre für unsere Gemeinde aber noch ein Jubiläum zu feiern gewesen – eines, das beide Jubiläen verknüpft. Das Ereignis, um das es geht, liegt immerhin 450 Jahre zurück. Im Jahr 1567 gab es nämlich die erste protestantische Predigt in Rodenkirchen.

#### **Bericht Hermanns von Weinsberg**

Wir wissen davon aus einer für die Geschichte der Stadt Köln bedeutsamen Quelle. Der Kölner Ratsherr und Rechtsanwalt Hermann von Weins-



berg (1518-1597; Bild unten), hat seine Lebensgeschichte ausführlich niedergeschrieben und sie dabei mit historisch bedeutsamen Ereignissen aus der Kölner Stadtgeschichte verknüpft. Die Kölner verdanken ihm gleich drei dicke handschriftliche Bücher, die sogenannten Gedenkbücher. Darin heißt es:

„Anno 1567 den 16. März auf Sonntag Judica des Nachmittags ist ein fremder Prädikant, ein Calvinist von Bacharach, zu Rodenkirchen öffentlich auf einen Predigtstuhl, von Rahmen gemacht, gestiegen und hat das Evangelium arbor bona fructus bonos etc. [„ein guter Baum trägt gute Früchte“; ein Zitat aus Matthäus 7,17] ausgelegt und gegen die Geistlichen viel erinnert, und sind über tausend Menschen aus der Stadt dagewesen und haben die Predigt angehört, und man wunderte sich, wer es ihnen kund gethan hatte. Der Rath war erschrocken und hatte Sorge, es möchte zugehen wie in Brabant, und er vermögensprachte, wer dahin laufe, solle sein Bürgerfreiheit und Amtsgerechtigkeit verlieren. Der Prädikant hat sich erst gegen den Boten zu Rodenkirchen hören lassen, er hätte vom Fürsten von Jülich Erlaubniß, hat etliche Briefe gezeigt und da kurz vorher zu Düsseldorf etliche Bilder aus den Kirchen geworfen worden und einem fremden Prädikanten da zu predi-

gen gestattet wurde, besorgte man sich nichts Gutes. Doch der Prädikant ward zu Rodenkirchen unsichtbar und man stellte Bürger in den Harnisch an die Thore und die Sache verlief in Ruhe.“

### Überlieferung des Berichtes

Eine evangelische „Open-Air-Predigt“ in Rodenkirchen und über 1000 Zuhörer! Auf diesen durchaus kräftigen reformatorischen Impuls hat übrigens Leonard Ennen (1820-1880)



Seite aus einem der drei Gedenkbücher Hermanns von Weinsberg, dem Liber iuventutis, das die Zeit von 1518-1577 umfasst

## 50 Jahre Erlöserkirche

hingewiesen. Er war Archivar der Stadt Köln und hatte aus den Archivbeständen eine fünfbändige Geschichte der Stadt Köln verfasst, die 1865-1875 erschien. Ennen identifiziert den bei Hermann von Weinsberg namenlosen Prädikanten als „Jakobus aus Bacharach“.

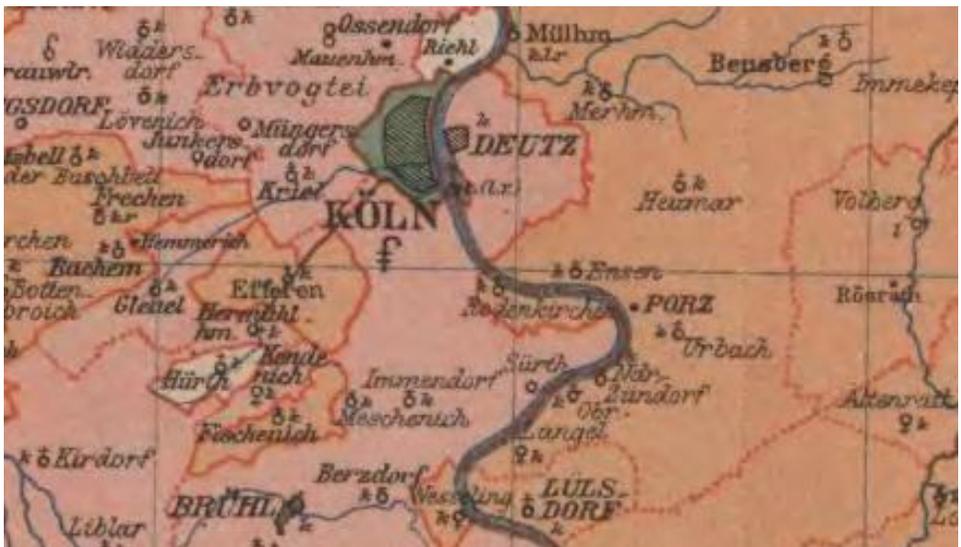
Da Ennen jedoch geweihter katholischer Priester war, konnte er der protestantischen Begeisterung vor den Toren Kölns nichts abgewinnen. Er schrieb:

„Fremde protestantische Prädikanten, die es nicht wagten, die Stadt Köln selbst zu betreten und hier das Wort Gottes nach den Grundsätzen der Reformatoren zu ver-

künden, hielten mitunter Predigten in unmittelbarer Nähe der Stadt auf einem Territorium, auf welches sich die Macht des Rathes nicht erstreckte.“

### Rodenkirchen als Teil des Herzogtums Jülich-Kleve-Berg

Dies traf auf Rodenkirchen zu. Rodenkirchen gehörte zum Territorium des Herzogs von Jülich-Kleve-Berg-Mark. Seit 1539 regierte dort Wilhelm V. (genannt der Reiche; seine Herrschaft ging bis 1592). Wilhelms Haltung gegenüber reformatorischen Ideen war zwar grundsätzlich wohlwollend, aber auch abhängig von der politischen Großwetterlage. Als er nämlich in einem Erbfolgestreit um



Eine Landkarte von 1898 zeigt die historischen Gebiete des Herzogtums Jülich-Kleve-Berg (gelbliche Flächen) und des Kurfürstentums Köln (röttliche Flächen). Rodenkirchen gehörte zu Jülich-Kleve-Berg.

das Herzogtum Geldern 1542 mit Kaiser Karl V. in Konflikt geriet, endete dieser damit, dass Wilhelm einerseits auf Geldern verzichten musste, andererseits aber eine Nichte Karls heiratete, um das Wohlwollen des Kaisers zu gewinnen. Dadurch musste er, der zuvor als Förderer des Humanismus aufgetreten war, zumindest nach außen hin eine wieder stärker katholische Linie vertreten. Die Hauptstadt seines Herzogtums war übrigens Düsseldorf; Rodenkirchen wurde also von Düsseldorf aus regiert.

### **Niederländische evangelische Flüchtlinge in Köln**

Doch wie kam es zu der überraschenden Aktion auf dem Rodenkirchener Feld? Dazu bemerkte Ennen:

„Einen nicht unbedeutenden Einfluß auf die kirchlichen Anschauungen eines Theils der Kölner Bürgerschaft gewannen die in großer Zahl nach Köln geflüchteten niederländischen Emigranten. In einem Schreiben an den Kaiser vom 21. März 1567 wies der Rath darauf hin, ‚in welches Elend und Verderben an Leib und Gut die Niederlande in Folge der Verführung durch aufrührerische ketzerische Prädikanten gerathen seien; ... man finde aber auch, daß dergleichen aufrührerische Prädikanten für ihre verderblichen Lehren die Bewohner dieser Gegend, insbesondere



der Stadt Köln gewinnen möchten.“

### **Die Niederlande und die Reformation**

Ennen und 200 Jahre vor ihm auch schon Hermann von Weinsberg bezogen sich auf die Ausbreitung der Reformation in den Niederlanden. Die Niederlande gehörten in der Reformationszeit zum Heiligen Römischen Reich und waren, ähnlich wie Deutschland, in verschiedene Fürstentümer aufgeteilt, deren größtes das Herzogtum Brabant mit der Hauptstadt Brüssel war; Teile des heutigen Belgien gehörten also zu den Niederlanden.

Durch Heirat wurden die Niederlande 1477 Teil des Habsburgerreiches. Der deutsche Kaiser Karl V. war, bevor er 1517 zum römisch-deutschen Kaiser gewählt wurde, Herzog der Niederlande geworden.

# 50 Jahre Erlöserkirche

Wegen der Wichtigkeit des Territoriums standen die Niederlande unter der Verwaltung von Regentinnen, die dem Kaiser nahestanden: Margarete von Österreich (Regentin von 1517-1530; Tante Karls) und Maria von Habsburg (Regentin von 1530-1558; Schwester Karls).

Anders als in Deutschland, wo Karl auf die Kooperation der Fürsten angewiesen war, konnte er in den Niederlanden als Landesherr direkt gegen reformatorische Strömungen vorgehen, die in den 1540-er Jahren von der Wallonie aus die Theologie Johannes Calvins in die Niederlande brachten.

## Erste Fluchtwelle ins Rheinland

Da Kaiser Karl V. auf diese Strömungen mit Repression reagierte, gab es 1544/45 eine erste Fluchtwelle von niederländischen Protestanten ins Rheinland, vor allem an den Niederrhein.

Nicht zuletzt aufgrund seines scheinbaren Siegs 1548 gegen die Reformation in Deutschland verschärfte Karl V. die Maßnahmen gegen die Protestanten weiter. In einem Edikt von 1550 verbot er bei Todesstrafe alle Schriften der Reformatoren sowie alle Zusammenkünfte, in denen deren Gedanken ausgetauscht wurden.



Frans Hogenberg, Bildersturm am 20. August 1566 in Antwerpen (Kupferstich von 1588)

### **Bilderstürme in den Niederlanden**

Dies führte jedoch nicht zum gewünschten Erfolg. Im Gegenteil, der Calvinismus verbreitete sich immer stärker. Im August und September 1566 kam es in Antwerpen, Amsterdam, Utrecht, Leiden und anderen Städten zu Bilderstürmen, denen jeweils Predigten calvinistischer Theologen vorausgingen.

Bei diesen Bilderstürmen wurden Gemälde, Skulpturen, Kirchenfenster und andere Bildwerke mit Darstellungen Christi und der Heiligen sowie weiterer Kirchenschmuck aus den Kirchen entfernt, oft verbunden mit Gewalt. Das zeitgenössische Bild auf Seite 48 gibt einen Eindruck davon.

Kaiser Karl V. war zwischenzeitlich von allen seinen Ämtern zurückgetreten (1556). 1567 reagierte sein Nachfolger, König Philipp II., auf die Bilderstürme, indem er den Herzog von Alba als Statthalter der Niederlande einsetzte. Dieser ging mit maßloser Gewalt gegen die Calvinisten vor. Erneut suchten viele Gläubige aus den Niederlanden am Niederrhein Zuflucht und gründeten dort Gemeinden. Als „Kirche unter dem Kreuz“ gaben sie sich auf dem Konvent von Wesel 1568 und der Emdeener Synode (1571) eine feste Ordnung.

### **Die Auswirkungen auf Köln**

Vor dieser Art von Bildersturm hatte

wohl der Rat der Stadt Köln Angst, als er vom Wirken des Prädikanten in Rodenkirchen erfuhr. Es ist kennzeichnend für die Politik des Rates in der Folgezeit, dass er die Maßnahmen gegenüber den Protestanten verschärfte und ihnen in immer neuen Edikten die Religionsausübung verbot.

### **Evangelische Gemeinden in Köln**

Dennoch gab es in Köln bereits evangelische Gemeinden. Schließlich hatten Männer wie Adolf Clarenbach und Peter Fliesteden auch Zustimmung und Anhänger in Köln gefunden, bevor sie 1529 auf dem Scheiterhaufen landeten (Bericht dazu im Gemeindebrief März bis Juni 2017). Und der Versuch des Erzbischofs Hermann von Wied, das Erzbistum 1543 zur Reformation zu führen, hat ebenfalls dazu geführt, dass sich Menschen zur „neuen Religion“, wie es damals hieß, bekannt haben.

Freilich waren die Anhänger der Reformation durch die Prozesse gegen Clarenbach, Fliesteden und andere gewarnt. Sie durften ihren Glauben nicht öffentlich bekennen, sondern mussten eine vor der Öffentlichkeit und der Obrigkeit verborgene Existenz führen.

Über diese Anfänge berichtete im Jahr 1805 der Pfarrer der evangelisch-reformierten Gemeinde Frechen, Johann Andreas Gottfried Charlier, der zugleich auch in Köln

# 50 Jahre Erlöserkirche

Pfarrer war, in einem Manuskript „Geschichte und Nachrichten der Evangelisch-Reformierten Gemeinde zu Kölln am Rhein“.

In Köln gab es 1624 eine lutherische und eine reformierte Gemeinde nebeneinander. Zur reformierten Gemeinde gehörten laut Charlier gebürtige Kölner, die sich zum evangelischen Glauben bekehrt hatten, außerdem französischsprachige Flüchtlinge aus der Wallonie, die um 1545 nach Köln gekommen waren und auch Flüchtlinge aus den Niederlanden, die im Zuge der Gewaltmaßnahmen des Herzogs von Alba nach Köln auswanderten.

## Der Westfälische Frieden in Köln

Im Zuge des Westfälischen Friedens von 1648 wurde den Protestanten die „Beiwohnung der öffentlichen Gottesverehrung außerhalb der Stadt“ erlaubt. Aber schon 1652 wurde dies durch eine Verordnung ad absurdum geführt, wonach alle Protestanten Köln binnen fünf Jahren räumen sollten.

Typisch für Köln war allerdings, dass man trotz des Edikts die Protestanten vorerst weiter duldete. Aber eigene Gottesdienste wagten sie nicht mehr, „sondern gingen nach Frechen und Mülheim zur Kirche, und unterstützten beide Gemeinden durch mildreiche Beiträge.“ Nach Frechen gab es sogar von 1663-1668 einen Fahrdienst mittels eines Karrens,

## Die Bedeutung von Frechen für die Kölner Protestanten

Anders als in Köln konnte sich die Reformation in Frechen recht früh ausbreiten, denn Frechen gehörte - wie Rodenkirchen - zum Herzogtum Jülich-Kleve-Berg (siehe Landkarte auf Seite 56). Die Anfänge der Frechener evangelischen Gemeinde reichen bis ins Jahr 1543 zurück.

Interessanterweise war die Prägung zuerst lutherisch, ab 1577 calvinistisch-reformiert. Kölner Evangelische besuchten mehr als 250 Jahre lang Gottesdienste in Frechen. 1717 wurde dort eine evangelische Kirche gebaut. Das Foto zeigt die Kirche um 1900. Links ist das Pfarrhaus, das mit der Kirche baulich verbunden war.



der an der Hahnenstraße in Köln startete.

### **Der pfälzische Erbfolgekrieg**

Als im Krieg gegen die Truppen Ludwigs XIV. 1688 brandenburgische und hessische Soldaten in Köln lagerten, um Köln vor dem französischen Heer zu schützen, erlaubte der brandenburgische Kurfürst Friedrich III. seinen evangelischen Regimentspredigern, in Köln öffentliche Gottesdienste zu feiern. Zu diesem Zweck wurde in der Hosengasse der Renneberger Hof als Garnisonskirche eingerichtet. Die Hosengasse verband damals die Sternengasse mit der Straße An St. Agatha, die es beide heute noch gibt. Doch das Ende des Krieges 1713 beendete diese Praxis, und die Kirche wurde abgerissen. 1715 verbot der Rat der Stadt Köln erneut jeden evangelischen Gottesdienst.

### **Eine evangelische Kirche in Rodenkirchen?**

Charlier schreibt dazu:

„Es scheint, daß die Protestanten dies widrige Schicksal schon lange vorher befürchtet haben, denn sie gaben sich schon im Jahr 1685 viele Mühe, die Erlaubniß zur Erbauung einer Kirche zu Rodenkirchen, einem am Rhein etwa eine halbe Stunde oberhalb Kölln gelegenen Jülichschen Dorfe zu bekommen.“

Wäre der Bau zustande gekommen,

hätte dies für die Gemeinde Frechen erhebliche Einbußen an finanzieller Unterstützung bedeutet. Doch der Plan scheiterte, sodass wieder nur der Weg nach Mülheim oder Frechen blieb. Die Kölner Evangelischen unterstützten danach Überlegungen in Frechen, eine neue evangelische Kirche in Frechen zu bauen, die 1717 vollendet wurde.

Durch die Jahrhunderte hofften die evangelischen Bürger Kölns, in Rodenkirchen der geistigen Enge und Unbeweglichkeit Kölns zu entkommen. Von 1685 an sollte es allerdings noch 250 Jahre dauern, bis in Rodenkirchen eine Gottesdienststätte für Evangelische eingeweiht werden konnte: der Kirchsaal im Ernst-Moritz-Arndt-Haus, das 1935 fertiggestellt wurde. Bis zu einer „richtigen“ Kirche, der Erlöserkirche, dauerte es weitere 32 Jahre.

*Michael Miehe*



**Für Kölner gab es an der Rückseite der Frechener Kirche seit 1781 einen Anbau, in dem sie sich aufhalten konnten, um vor dem Wetter geschützt zu sein.**

# Presbyterium



**Dr. Michael Behnke**

0221 16 81 49 85

behnke@erloeserkirche-rodenkirchen.de

**Dr. Christoph Boettcher**

0221 39 46 05

boettcher@erloeserkirche-rodenkirchen.de

**Kathinka Brunotte** (Pfarrerin)

0221-84 66 74 23

kathinka.brunotte@ekir.de

**Nancy Lässig-Hoffmann**

0221 39 27 36

hoffmann@erloeserkirche-rodenkirchen.de

**Jan Meyer-Ladewig**

0221 379 86 69

meyer-ladewig@erloeserkirche-rodenkirchen.de

**Michael Mieke** (Pfarrer)

Vorsitzender des Presbyteriums

0221 39 15 73

pfarrer@erloeserkirche-rodenkirchen.de

**Barbara Mulack** (Kantorin)

0221 34 48 82

kantorin@erloeserkirche-rodenkirchen.de

**Ralf Oppel** (Finanzkirchmeister)

0170 338 09 94

oppel@erloeserkirche-rodenkirchen.de

**Christiane Reich** (Stellv. Vorsitzende)

02236 33 21 90

reich@erloeserkirche-rodenkirchen.de

**Claus-Jörg Richter** (Militärpfarrer)

0221 9371 5111

ClausJoergRichter@bundeswehr.org

**Karsten Waschke** (Baukirchmeister)

0221 398 11 13

waschke@erloeserkirche-rodenkirchen.de

**Udo Weller**

0171 657 66 07

weller@erloeserkirche-rodenkirchen.de

© Von Foreign Species - Eigenes Werk, CC-BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=55217261>

4. JANUAR 1947

PREIS  
**1**  
RM

1. JAHRGANG - NR. 1  
ERSCHEINT JEDEN SONNTAG

# DER SPIEGEL



**1947 - DIE ERSTE SPIEGEL-AUSGABE  
ERSCHEINT. UND WIR AUCH.**

**70 JAHRE BRODESSER  
BESTATTUNGEN**



Bestattungshaus Brodesser  
Friedhelm und Michael Brodesser  
Auf der Ruhr 84  
50999 Köln

Telefon 02236 - 65 75 2



**BRODESSER**  
Bestattungen

[www.bestattungen-brodesser.de](http://www.bestattungen-brodesser.de)

## Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten

**Pfarrer Michael Mieke**  
Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-39 15 73  
pfarrer@erloeserkirche-rodenkirchen.de

**Pfarrerin Kathinka Brunotte**

02236-4902857  
kathinkabrunotte@gmail.com

**Vikar Richard Landsberg**

0177-2773107  
rland@posteo.de

**Küster Bernd Nahrendorf**

0177-3725267  
kuester@erloeserkirche-rodenkirchen.de

**Kantorin Barbara Mulack**

0221-34 48 82  
kantorin@erloeserkirche-rodenkirchen.de

**Kindergarten/Familienzentrum Südpunkt**

**Leiterin: Heike Ernst**  
Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-39 36 89  
heike-ernst@ev-kindergarten-rodenkirchen.de

**Gemeindebüro: Manuela Hainke**

**ab 01.01.2018 Karin Albrecht**  
Sürther Straße 34, 50996 Köln

**Die Öffnungszeiten haben sich geändert. Infos über Aushänge und Anrufbeantworter.**

0221-39 53 34  
Fax 0221-35 43 17  
ga-rodenkirchen@kirche-koeln.de

**Evangelischer Verwaltungsverband**

**Köln-Süd/Mitte**  
Andreaskirchplatz 1, 50321 Brühl

02232-15101-0  
Fax 02232-15101-66  
kontakt@evv-ksm.de

**Spendenkonto der Gemeinde:**

**Sparkasse KölnBonn**

**IBAN: DE 93 3705 0198 0043 1629 65**

**BIC: COLSDE33**